

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

11 (13.1.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055001)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 11. Sonntag, den 13. Januar 1895. 21. Jahrgang

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. Januar. Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Kriegsministers, Generals der Infanterie Bronsart von Schellendorf, und arbeitete anschließend daran mit dem Chef des Militärkabinetts, Generaladjutanten, General der Infanterie v. Gahnte. Nachmittags fuhrn beide Majestäten mit den kaiserlichen Kindern vom Neuen Palais nach Berlin, um für die Wintermonate im hiesigen königlichen Schlosse Wohnung zu nehmen.

Berlin, 11. Jan. Der Kaiser fuhr heute Morgen zur Abhaltung einer Treibjagd auf Hagen nach Buckow, wo das Rendezvous auf 10 1/2 Uhr festgesetzt war. Nach der Rückkehr von der Jagd nahm der Kaiser um 6 Uhr Abends an dem zu Ehren des bisherigen russischen Botschafters am diesseitigen Hofe, Generals Grafen Paul Schuwalow, vom Offiziercorps des Kaiser Alexander-Garde-Granadier-Regiments veranstalteten Abschiedessen Theil.

Generaloberst v. Pape ist von seiner Stellung als Gouverneur von Berlin entbunden. An seine Stelle tritt Generaloberst Freiherr v. Loß.

Der deutsche Botschafter Graf Münster wird Pariser Nachrichten zufolge morgen Paris verlassen, um sich wie alljährlich zur Theilnahme an dem Kapitel des Schwarzen Adlerordens nach Berlin zu begeben.

Berlin, 11. Januar. Zu der viel erörterten Frage der Anschrift an dem Hauptportale des neuen Reichstagshauses schreibt jetzt der „Reichsanz.“: „Ueber die an der Westseite des neuen Reichstagsgebäudes anzubringende Inschrift laufen allerhand Mittheilungen durch die Presse, welche geeignet sind irrige Vorstellungen zu verbreiten. Bekanntlich hatte der leitende Architekt in seinem Konkurrenzprojekt die Inschrift „Dem deutschen Volke“ gewählt. Bei der Ausarbeitung des Bauplans ist die Absicht, eine solche Inschrift anzubringen, nicht weiter verfolgt worden; die Gestaltung der westlichen Facade hat dabei mannigfache Veränderungen erfahren, und es war zeitweilig von der Herstellung einer Inschrift überhaupt nicht mehr die Rede. Der Westporticus ist derjenige Theil des Baues, für welchen die Entwürfe zuletzt ausgearbeitet und festgesetzt worden sind. Als in den endgiltigen Zeichnungen wiederum Raum für eine Inschrift vorgesehen war, gelangte die Frage, mit welcher Inschrift der Raum ausgefüllt werden solle, alsbald in der Reichstags-Baukommission zur Verhandlung; es wurden verschiedene Vorschläge gemacht, ohne daß einer derselben allgemeinen Anklang gefunden hätte. Man beschloß daher, die Entscheidung einstweilen noch auszuschieben. Eine neue Sitzung der Reichstags-Baukommission steht unmittelbar bevor, und in derselben wird auch die Inschriftenfrage auf der Tagesordnung erscheinen. Dies der einfache Hergang. Wenn hier und da auch die Person Sr. Maj. des Kaisers in die Erörterungen hineingezogen und behauptet worden ist, Se. Maj. habe die Ausführung des Ballotschen Vorschlages nicht zugelassen, so beruht dies auf leerer Erfindung. Die Entscheidung des Kaisers ist in dieser Frage noch nie angezweifelt worden, und eine Allerhöchste Willensäußerung ist bisher nicht ergangen.“ — Es wäre sehr zweckmäßig gewesen, wenn diese dankenswerthe Darlegung einen Monat früher erschienen wäre.

Vor einiger Zeit veröffentlichten die Blätter eine Zuschrift aus militärischen Kreisen, die sich gegen die Reaktivierung der bei den Bekleidungsämtern verwendeten Offiziere richtete, wie solche der Reichsstat für 1895/96 fordert. Der Grund, den der Gewährsmann beibrachte, war lediglich die Rücksicht auf anderweitige militärische Forderungen, die aus finanziellen Rücksichten diesmal unerfüllt bleiben. Es erscheint jedoch zweckmäßig, auch auf die Gründe hinzuweisen, welche die Militärverwaltung zu dem Antrag im Etatsentwurf bestimmt haben, da dieselben doch überwiegend nicht recht gewürdigt werden. Bei Errichtung der Bekleidungsämter nahm man Offiziere zur Disposition oder pensionirte Offiziere in die Kommanden, die dann bei denselben Gehalt bleiben und auch nicht vorrückten können; in die leitenden Stellen werden dann Offiziere z. B. höherer Chargen eingestellt, denen bei Uebernahme ihres Postens natürlich die notwendigen Sachkenntniß und Erfahrung abgeht. Um nun — wie es in der Begründung der Etatsposition heißt — „die für den Dienst bei den Bekleidungsämtern einmal gewonnenen Offiziere auf eine lange Reihe von Jahren in diesem Dienst festzuhalten, und für die Vorstandsstellen sachmännlich durchgebildete Persönlichkeiten durch Auftritte aus den Mitgliederstellen zu erhalten“, sollen in Zukunft in allmählicher Uebergang die bei den Bekleidungsämtern verwandten Offiziere, wie es schon bei den technischen Instituten der Fall ist, im aktiven Dienst verbleiben. Es sollen daher zunächst 16 Stellen für pensionirte Offiziere in solche für aktive Offiziere umgewandelt werden. Die Mehrkosten würden sich auf etwa 100 000 Mk. belaufen. Die sachliche Begründung des Vorschlages scheint durchaus einleuchtend, und es darf angenommen werden, daß infolge der Leitung der Bekleidungsämter durch sachmännlich durchgebildete Persönlichkeiten direkte oder indirekte Ersparnisse (durch Verhütung von Schädigungen u.) herbeigeführt werden, die die Mehrkosten an Gehältern überreichlich aufwiegen.

Moskau, 10. Jan. Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, welcher mit seiner Gemahlin am 8. d. M. von Beimar aus eine Reise nach Ceylon angetreten hat, wird dem Moskauer Anzeiger zufolge im Mai zurückkehren und sodann den Vorsitz der „Deutschen Kolonialgesellschaft“ übernehmen.

### Ausland.

Rom, 10. Jan. Ueber das Wohlthun des Königs Humbert bzw. über die Summen, welche derselbe für Wohlthätigkeitszwecke ausgiebt, schreibt man dem „B. T.“: Im Laufe des vergangenen Jahres hat der König aus seiner Privatschatulle über eine Million Lire für Wohlthätigkeitszwecke ausgegeben; davon entfielen 400 000 Lire auf die Armen ganz Italiens, denen das Geld durch die Präfekten der einzelnen Provinzen ausgezahlt wurde, 40 000 Lire auf die Opfer des Erdbebens in Süditalien, und der Rest auf die unter der wirtschaftlichen Krise leidende sicilianische Bevölkerung. Außer diesen bedeutenden Summen hat der weniger als andere Monarchen mit Glücksgütern gesegnete König bereits seit anderthalb Jahren auf sämtliche Renten der Krongläubiger verzichtet, die ausschließlich für Wohlthätigkeitszwecke verwendet werden! Der König hätte selbst seine Civilliste herabgesetzt, wenn nicht Crispi bestimmt erklärt hätte, in diesem Falle werde er die verfassungsmäßige Apanage für den Kronprinzen in der Höhe von einer Million Lire — die aber thatsächlich vom König aufgebracht wird — im Parlamente votiren lassen. Nur diese Alternative konnte König Umberto davon abhalten, auf seiner ursprünglichen Absicht zu bestehen.

Rom, 11. Jan. Die Geschenke, welche Fräulein Crispi aus Anlaß ihrer Vermählung erhalten hat, übersteigen an Werth eine halbe Million Lire. Der Kardinal Hohenlohe sandte eine in Email ausgeführte Madonna.

Paris, 10. Jan. Im Zusammenhange mit der Affäre Drehfus verdient eine von der Pariser „Presse“ erzählte Spionengeschichte verzeichnet zu werden, die einen Schluß auf die geistige Verfassung weiter französischer Volkstheile und auch mancher beherrschenden Organe gestattet. Unter dem Titel: „Un faux espion“ berichtet das genannte Blatt: Der Statthalter von Elsaß-Lothringen beauftragte einen deutschen Pferdehändler (nach der „Frankfurter Zeitung“ handelt es sich um den Stuttgarter Hoflieferanten R. Böhm), für seinen Marstall drei vorzügliche Fuchsstuten zu kaufen. Der Pferdehändler durchsuchte alle pferdezüchtenden Länder und fand das Gesuchte endlich hier in Paris. Sofort eilte er auf das Telegraphenamt und gab folgende Depesche auf: „Fürst Hohenlohe, Straßburg. Die Fuchsstuten treffen morgen dort ein.“ Der Telegraphenbeamte schöpfte Verdacht, theilte ihn dem Vorstand mit und dieser ließ die Polizei holen. Der Pferdehändler wird gepackt, auf die Polizeistation geführt, dort ausgezogen und aufs gründlichste durchsucht; als man nichts Verdächtiges fand, ließ man ihn wieder frei.

Kopenhagen, 11. Jan. Das Befinden des Königs ist besser, doch entstehen mitunter heftige neuralgische Schmerzen, die eine schnellere Entwicklung der Reconvaleszenz hindern, ohgleich der Appetit ein wenig besser und der Schlaf genügend ist.

### China und Japan.

Shanghai, 11. Januar. Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß nördlich von Tschul, 120 englische Meilen von Peking, blutige Kämpfe stattgefunden haben, und daß sich chinesische Verbündete zu Hunderten in Tiensin einstellen. Ferner verlautet, daß die großbritannische Regierung bestimmte Befehle an den englischen Admiral Fremantle telegraphirt hätte, wodurch der Admiral gehalten ist, die japanische Flotte, falls nothwendig, mit Gewalt zu verhindern, in den Jangtsekiang einzufahren. Man will hierdurch die Inaktivität der japanischen Flotte seit der Schlacht am Yalu erklären. — In San Francisco eingelaufenen Nachrichten an hervorragende chinesische Handlungshäuser enthalten die Nachricht, daß Si-Hung-Chang dem Kwang-Su (Kronrath), eine umfangreiche Ausarbeitung des für den kaiserlich chinesischen Thron gefaßten Verteidigungsplanes unterbreitet hätte. Si-Hung-Chang giebt an, daß eine halbe Million Mann zur Verteidigung der kaiserlichen Paläste bereit stände. Trozdem verlautet aus derselben Quelle, daß der Kaiser von China Vorbereitungen getroffen habe, welche ihn in Stand setzen, bei einem etwaigen Vormarsche der Japaner sofort zu fliehen und seine Frauen in Sicherheit zu bringen. — Der zur Strafe des Frangens verurtheilte General Wei-Jak-Wei traf in Peking zur Vollführung des Urtheils an ihm ein. Seine Verurtheilung war erfolgt, da er sich zur Flucht gewendet hatte, ohne daß ein Angriff erfolgt war, und man ihm auch noch Erpressung und Plünderung vorwarf. Er wird wahrscheinlich enthauptet werden.

Yokohama, 11. Jan. Die bei Raiping geschlagene chinesische Streitmacht zählte 3000 Mann und 12 Kanonen. Etwa 200 Mann wurden getödtet und 150 gefangen. Der Verlust der Japaner wird nicht erwähnt. — Telegrammen aus Kintschou vom 11. Januar zufolge berichten japanische Kundschafter, daß eine große chinesische Division, welche sich auf Raiping zu bewegte, um die dortigen Truppen zu unterstützen, jetzt, nachdem sie die Einnahme von Raiping erfahren, nach Nutschuang zurückkehrte.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 12. Januar. Während der Dauer der Erkrankung des H. Rittes 1. Kl. Woyte vertritt bis auf Weiteres der H. Ritt 1. Kl. Dr. Gardsch nebenamtlich den ärztlichen Dienst auf S. M. S. „Mars“. — Zur Theilnahme an dem am 21. d. M. an Bord S. M. S. „Blücher“ stattfindenden II. Torpedofururs für Subalternoffiziere sind die Ws. z. S. Küster, Obernik und Hundsheller kommandirt.

— Vech, 11. Jan. Wie aus Kassel geschrieben wird, war Mittler dort geboren als der Sohn des in weiteren Kreisen, namentlich in literarischen, wegen Herausgabe von Volksliedern, Volksdichtungen u. dergleichen Geheimen und Oberregierungsrates Mittler, der erst vor wenigen Jahren hochbetagt in Kassel ge-

storben ist. Der Erschossene hatte das dortige Gymnasium besucht und trat dann gleich seinen beiden Brüdern in die Marine ein.

— Kiel, 11. Januar. (Vom Hofe.) Das Ballfest, das gestern bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich im hiesigen königlichen Schlosse stattfand, nahm, wie die „N.-D.-Z.“ hört einen glänzenden Verlauf. Es waren gegen 400 Einladungen wiederum ergangen an die offiziellen Persönlichkeiten der Provinz Schleswig-Holstein und an Viele, denen besondere Beziehungen zu den erlauchten Gastgebern die Ehre einer Einladung gewährt hatten. Es waren u. A. erschienen: Ihre Durchlaucht die Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein, Se. Hoheit der Prinz Katchio von Japan, Prinz Heinrich XXVI., Neuk j. L., der kommandirende General des IX. Armeekorps General-Adjutant Graf Waldersee, von der in Schleswig-Holstein garnisonirenden 18. Division die Generale und Regimentskommandeure und Kommandeure selbstständiger Truppentheile nebst Abordnungen der betreffenden Offizierkorps, der Chef der Marine-Station der Ostsee, Admiral Knorr nebst Gemahlin, die Admirale und Kommandanten S. M. Schiffe, die Seeoffizierkorps u. Offiziere der Marinetheile mit ihren Damen, die Räte 1. und 2. Klasse mit ihren Damen, die Schleswig-Holsteinische Ritterschaft, die Räte 3. und 4. Kl. als Spitzen und Vertreter der hiesigen Behörden, der Oberbürgermeister der Stadt Kiel und viele Andere. Nach 10 Uhr fand die Abendtafel im Ritteraal, Wappensaal und in den angrenzenden Räumen statt. Ein Cotillon mit reichen Blumenpenden beschloß das Fest. — Dem Vernehmen nach findet in den nächsten Tagen eine größere Tafel im Schlosse noch statt, dann werden die prinziplichen Herrschaften unsere Stadt verlassen und für einige Wochen den Aufenthalt in Berlin nehmen, um den Festlichkeiten am königlichen Hof daselbst beizuwohnen.

— Berlin, 10. Jan. Zu dem Marinevortrag, den der Kaiser einem auserwählten Kreise von Abgeordneten gehalten hat, wird dem „Hamb. Corr.“ geschrieben: „Alle Abgeordneten, die gestern am parlamentarischen Herrenabend beim Kaiser theilgenommen, können nicht genug Worte der Anerkennung über die schwingvolle Beredsamkeit des Kaisers finden; er sprach mit einer Wärme, mit einem Gefühl und einem Verständniß für die Sache, daß, wenn diese Rede im Reichstag gehalten, sie zweifellos manche Gegner der Marineforderungen umgestimmt hätte. Der Kaiser hat einstmalig gesagt: „Mein Großvater hat das deutsche Heer groß gemacht, ich will versuchen, die deutsche Marine in die Höhe zu bringen.“ Diesen Gedanken hat er unausgesprochen vor Augen gehabt; die Marinekonferenzen, die der Kaiser wiederholtlich in jeder Woche mit dem kommandirenden Admiral Fehrn. v. d. Goltz, dem Staatssekretär v. Hollmann und dem Kontreadmiral Fehrn. v. Soden-Bibran gehabt, dehnten sich Stunden lang aus; jedes einzelne Detail wurde besprochen und dabei entwickelte der Kaiser so viel Sachkenntniß, daß die anwesenden Admirale aus ihrer Bewunderung kein Hehl machten. Bei den letzten Marinemanövern, die mit der großen Parade bei Swinemünde-Feringsdorf ihren Anfang nahmen, zeigte sich der Kaiser derartig unterrichtet, als wäre er Dezent für alle Gebiete. Auf den Konferenzen auf S. M. S. „Wörth“ und der Nacht „Hohenzollern“ trat das in evidentester Weise zu Tage. Es braucht nicht weiter hervorgehoben zu werden, daß die gefügigen Darlegungen des Kaisers ihren Eindruck auf die Abgeordneten nicht verfehlten; er wies nach, wie dringend nothwendig die Vermehrung der Flotte um schnelle Kreuzer sei. Die Entwicklung der Kolonien, der Schutz der Deutschen im Auslande mißte unendlich darunter leiden, wenn wir noch lange der Kreuzer entbehren sollten. Alle anderen Staaten seien uns in Bezug auf die Kreuzerfrage weit über, sie hätten in genügender Anzahl diese schnellen Schiffe, die wir so absolut nothwendig gebrauchten, wenn eben die Flotte nicht viel von ihrer Bedeutung verlieren sollte.“

— Harburg, 9. Jan. Seit etwa acht Tagen wird ein Offizier vom hiesigen Pionier-Bataillon vermisst. Derselbe war Ende vorigen Monats in geschäftlichen Angelegenheiten nach Berlin beurlaubt. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Er ist zuletzt von Bekannten in der Nähe des Brandenburger Thores gesehen worden. Der Vermisste lebte in den denkbar günstigsten Vermögensverhältnissen und hatte zur Kindtaufe — er ist verheirathet — die am Silvesterabend stattfinden sollte, eine größere Anzahl von Verwandten eingeladen, die indes die Ankunft des Festgebers vergeblich erwarteten. Der Vermisste erfreute sich in Offizierskreisen großer Beliebtheit. Es ist leider fast mit Gewißheit anzunehmen, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

— London, 10. Jan. Der Civil Lord der Admiralität Robertson hielt in Dunder eine Wahlrede. Er betonte die Nothwendigkeit weiterer großer Ausgaben für die Marine. Während die Regierung im Einverständnis mit der Nation entschlossen sei, das maritime Uebergewicht Englands aufrecht zu erhalten, würde sie jedwedes Abkommen mit fremden Seemächten, das eine weitere Verstärkung der Marine überflüssig machen würde, freudig begrüßen. Die besseren Beziehungen Englands zu Rußland schienen eine bessere und hellere Aera zu eröffnen. Wenn die Franzosen überzeugt werden könnten, daß sie sich in ihren Bestimmungen gegen England im Irrthum befänden, so würden der Civilisation der Welt noch größere Vortheile erwachsen.

— London, 11. Jan. Das „B. T.“ meldet aus Port Louis: Das französische Geschwader hat im Dezember das Howasfort Faraiuot zerstört. Die Howas sind gesunken.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpuzeile oder deren Raum für hiesige Inseraten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

**Lokales.**

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Der katholische Marine- stationspater Dr. Enge ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Steuermann Conrad und Ober-Bootsmannsmaat Hellerbach der II. Matrosen-Division sind mit dem 11. d. Mts. zum Ober-Steuermann bezw. Boots- mann befördert.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Es sind ernannt der Baurath Schmidt zum Bezirks-Inspektor der Bahnen Oldenburg-Wilhelmshaven, Sande-Jever-Landesgrenze-Carolinensiel und der Varelser Nebenbahnen, prov. Lokomotivführergehilfen Knickmann-Wilhelmshaven zum Lokomotivführergehilfen und der prov. Weichenwärter Möhle-Wilhelmshaven zum Weichenwärter 1. Klasse.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Der Schwindler „Pastor Dr.“ Partisch wird nun gar an die Rockschöpfe von Wilhelmshaven gehängt. In einem von Wilhelmshaven 10. Januar datirten Telegramm wird nämlich Folgendes gemeldet: „In der Untersuchungssache gegen den Pastor Partisch hat sich herausgestellt, daß Partisch überhaupt keine Gramina gemacht hat. Er lieferte falsche Zeugnisse mit falschen Siegeln ein, legte sich den Dokortitel eigenmächtig bei ohne Theologie studirt zu haben.“ — Daraus wird Jeder nicht in Nordwestdeutschland wohnende Leser entnehmen, daß „Pastor“ Partisch in Wilhelmshaven seinen Wohnsitz habe. Das ist Gott sei Dank nicht der Fall.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Die städtische Sparkasse verzinst Einlagen vom 1. Juli ab nur noch mit 3 Prozent. Bisher wurden 3 1/2 Prozent gezahlt.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Der Omnibus absolviert seit heute Morgen seine Touren mittels Schlitten.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Die auf den 11. d. Mts. anberaumte General-Versammlung des hiesigen Marine-Vereins war äußerst zahlreich besucht. Nach Erledigung der ersten Punkte der Tagesordnung wurde zu dem wichtigsten Gegenstand, der Vorstandswahl geschritten. Wohl niemals ist eine Vorstandswahl so schnell erledigt wie diese, denn einstimmig erklärten die Anwesenden, eine Wahl sei gar nicht erforderlich, weil der bisherige gesammte Vorstand bleiben müsse. Der Antrag des Vorsitzenden, Herrn Werkmeister Rabneberg, daß lieber eine Wahl durch Stimmzettel abgehalten werden möchte, wurde seitens der Mitglieder damit abgewiesen, die General-Versammlung könne über den Vorstand durch Akklamation abstimmen. Es wurde demnach der bisherige Vorstand für die statutmäßige Zeit wieder gewählt. Nach Schluß der Versammlung wurden interessante Reiseerlebnisse recht humoristisch zum Vortrag gebracht.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Aus den Verhandlungen der gestern Abend in der „Burg Hohenzollern“ abgehaltenen Sitzung des hiesigen Vereins für Gesselligkeit theilen wir Folgendes mit: Der Vorsitzende Herr Plüger erstattete zunächst den Jahresbericht. Aus demselben geht hervor, daß die Mitgliederzahl um 21, nämlich von 73 auf 94 gestiegen ist. Der Verein hat auch im letzten Jahr energisch für den Schutz der befiederten Geschöpfe gesorgt. So sind Futterstellen errichtet, Insekten in die Lokalblätter eingerückt worden u. s. f. Das langjährige Mitglied des Vereins, Herr Thierarzt Meyer, wurde einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Herr Ludwig gab eine Uebersicht über die Kassenverhältnisse. Die Einnahme betrug 1132,84 M., denen an Ausgaben 1013,50 M. die Einnahme betrug 1132,84 M., denen an Ueberschuß von 118,84 M. zu verzeichnen ist. Auch die Ausstellungskasse weist einen Ueberschuß auf, wie Herr Plücher berichtet. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis. Es wurden gewählt die Herren: Plüger zum 1. Vorsitzenden, Kulow zum 2. Vorsitzenden, Johanns zum Schriftführer, Ludwig zum Kassirer und Maß zum Inventari- verwalter.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Im Park findet morgen das übliche Sonntagskonzert statt.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Im Panorama international wird morgen die 2. Reise an den Comersee nebst Ansichten von Mailand ausgestellt sein.

**Bant, 10. Jan.** In der letzten Gemeinderathssitzung begrüßte der Herr Gemeindevorsteher die Anwesenden zum neuen Jahre. Sodann erfolgte die Wahl der Taxatoren zum Ent- eignungsverfahren beim Abfuhrberg. Gewählt wurden die Herren Grashorn und Uhlhorn (Heppene). Dann berieth man über den Rathhausbau. Der Vorschlag, die im Plan vorgezeichnete hölzerne Treppe durch eine steinerner zu ersetzen, fand keine Zustimmung. Es wurde beschlossen, den Termin zur Abgabe von Offerten für das Rathhaus auf den 25. d. Mts. und den Preis für die kopirten Zeichnungen auf 3 Mark, für die Bedingungen auf 1 Mark festzusetzen. — Bei der Revision der vorjährigen Gemein- und Armenrechnung erwies sich die Rechnung richtig. Dem Rechnungsführer wurde Decharge erteilt. — Einige Differenzen mit dem Unternehmer der Laternenbedienung wurden beglichen. Die Versammlung beschloß, daß mit dem Auslösen der Laternen um 11 Uhr begonnen werden soll. Ferner machte man sich dahin schlüssig, dem Bezirksvorsteher in Neubelfort aufzugeben, den Fußpfad beim Goldberg mit Schläden aus- bessern zu lassen. — Mit Bezug auf die abschlägige Entscheidung, welche das große Ministerium auf das vom großen Amt Jever eingereichte Gesuch um Errichtung einer Gemeinde-Apothek in Bant getroffen hatte, wird beschlossen, anzufragen, welche gesetz- liche Bedenken gegen die geplante Errichtung der Apotheke vor- liegen. — Der Gemeinderath erklärt sich im Weiteren ent- schieden gegen die Errichtung des von der Stadt Wilhelmshaven in Aussicht genommenen Fäkalienlagers am Kanal auf Bant- er Gebiet. Es soll mit aller Energie dahin gestrebt werden, daß die einzige Promenade nicht durch derartige Einrichtungen beeinträchtigt und nicht das umliegende Terrain entwerthet und nicht der Gesundheitszustand verschlechtert werde.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**Jever, 9. Jan.** Wie man vernimmt, wird Herr Professor Dr. Bader, Ordinarius in der Sekunda am hiesigen Marien- Gymnasium, uns Othien verlassen und eine Stelle als Gymna- sialdirektor am Gymnasium zu Weimar annehmen. Mit dem Scheiden des Herrn Bader verliert die Anstalt einen ihrer tüchtigsten Lehrer, der Eingeweihten seinen eifrigen Direktor und das Jeverische Publikum einen seiner angenehmsten Gesellschafter.

**Oldenburg, 10. Jan.** In Berlin existirt seit einiger Zeit ein „Verein der Oldenburger“, welcher durch Pflege der Ge- selligkeit der oldenburgischen Sitten und Gebräuche den Lands- leuten aus Oldenburg angenehmen Aufenthalt in der Residenz gewährt.

**Oldenburg, 10. Jan.** (Landgericht). Sitzung der Straf- kammer I vom 9. d. M. In der Strafsache gegen den Bäcker- meister Jakob Jürgens hier selbst und den Buchdrucker Paul Hug zu Bant fand am 7. Novbr. 1894 vor der Strafkammer I des Großherzoglichen Landgerichts eine Verhandlung wegen Vergehens gegen die §§ 125 und 47 des Straf-Ges.-Bs. und § 20 Absatz 1 und 2 des Preßgesetzes statt. Die Anklage ging dahin, im August 1894 hier selbst bezw. zu Bant gemeinschaftlich den Geh. Justizrath Harbers zu Oldenburg dadurch beleidigt zu haben, daß der Angeklagte Jürgens an den Angeklagten Hug als ver-

antwortlichen Redakteur der zu Bant erscheinenden Zeitung „Norddeutsches Volksblatt“ einen Artikel einbandte und Letzterer denselben in der am 7. Aug. 1894 erschienenen Nummer seines Blattes abdrucken ließ. Der Anfang des Artikels lautete: „Ein- gefandt. Oldenburg 6. August. Einen Beitrag zur Hebung des Chauffeegebdes usw. — In der Sitzung vom 4. Novbr. 1894 wurde Jürgens zu einer Gefängnißstrafe von zwei Wochen verurtheilt, gegen Hug aber die Verhandlung vertagt, und so war gegen den Letzteren auf heute neuer Termin zur Verhandlung angesetzt. Nach stattgehabter Verhandlung wurde Hug zu einer Geldstrafe von 300 Mk. verurtheilt.

**Oldenburg, 11. Jan.** Eine sensationelle Nachricht durch- flog gestern unsere Stadt und fand bald an zuständiger Stelle ihre Bestätigung: Der frühere Pastor Dr. Partisch, der im hiesigen Gefängnisse in Haft gehalten wird, soll weder den Dokortitel besitzen noch Pastor sein! Derselbe wurde vor ca. 11 Jahren, nachdem er vorher Lehrer zu Bremerbörde und Hauslehrer beim Grafen von Wernigerode gewesen war, wie man sagt, auf Grund seiner vorzüglichen Zeugnisse (in allen Fächern 1) hier an der Lambertikirche angestellt, gehörte der strengen Observanz an, spielte im Vorstande des Diaconissen- und Idiotenvereins eine große Rolle, ertheilte zeitweilig Reli- gionsunterricht im Seminar, schrieb fromme Bücher (Schloster- glockenklänge) u. s. w. Im vergangenen Frühjahr mußte ihm jedoch die Amtsführung, die schon vorher durch Gerüchte zweifelhafter Art erschüttert war, genommen werden, und kurz nachher erhob man die Anklage auf Betrug, Unterschlagung und Urkunden- fälschung gegen ihn. Inzwischen hatte er aber Zeit gefunden, zu entfliehen. Er wurde steckbrieflich verfolgt und in Venedig fand man seine Spur, als er ohne Papiere bettelte. Er wurde verhaftet, mußte aber noch einige Zeit dort im Spital liegen, um seine heruntergekommene Gesundheit zu stärken. Von dort aus schrieb er einen Neuberief nach hier, der von dem Geh. Ober- kirchenrath Ramsauer von der Kanzel verlesen wurde. Dann wurde er ins hiesige Gefängniß übergeführt. Kürzlich spielte sein Dalar in dem Prozeß des in München verurtheilten Hypo- thekens Gzinski eine Rolle, da der Freund desselben in dem Amtskleid des Partisch die falsche Trauung vollzogen haben sollte. Während der Gefangene nun durch sein hartes Gesichts auf der Flucht allmählich das Mitleid der Bewohner erregte, stellte sich jetzt plötzlich heraus, daß sein ganzes Leben und seine geistliche Thätigkeit eine große Klüge, ein haarsträubender Betrug gewesen sind, und diese Nachricht ruft eine wahre Empörung hervor. Es soll nachgewiesen sein, daß der Erzgauner bis zum 15. Jahre katholisch war. Ein Abiturientenexamen bestand er ebensowenig wie das theologische, studirte überhaupt nicht, sondern fälschte alle Zeugnisse, das Dokortitel u. s. w., und taufte, konfirmirte, predigte und traute als Pastor Dr. Partisch hier in Oldenburg lustig und wohlgenuth zehn Jahre! Ein so unerhörter Betrug ist jeden- falls noch nicht dagewesen; die Erregung der Bevölkerung ist groß. Neben der Frage: „Wie kann ein Mensch solches thun“, ist die brennendste die: „Wie konnte solches geschehen?“ Die Untersuchung wird das Nähere ausweisen. (W.-Z.)

[.] **Urich, 11. Jan.** In der heutigen Sitzung des Kreis- tages Urich stand u. A. die Besprechung der im Kreise geplanten Kleinbahnen auf der Tagesordnung. Die Interessen aus den verschiedenen Bezirken waren sich jedoch — besonders betreffs der Richtung der Bahnen — so widersprechend, daß der Vorschlag des Kreisaußschusses, die Kosten der Vorarbeiten für die Bahn- bauten Urich-Leer bezw. Wittmund zu übernehmen, mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt wurde. Die Besprechung ergab, daß manchen Vertretern in dieser Angelegenheit die einseitigen Gemeindefürsorge maßgebend waren; es werden sich also die Ansichten noch klären müssen und ist alsdann in einer späteren Sitzung ein zustimmender Beschluß zu fassen, denn daß mit dem heutigen Beschluß die Kleinbahnfrage für den Kreis nicht er- ledigt ist, darf angenommen werden.

**Geestmünde, 8. Januar.** Der jetzt veröffentlichte Jahres- bericht der Geestmünder Handelskammer konstatirt, daß die Lage des Vootsgewerbes auf der Unterweser auch im abge- laufenen Jahre bei dem mangelnden Vootsenzwang eine wenig er- freuliche gewesen ist. Der Bericht bezeichnet es als in hohem Grade wünschenswerth, wenn die regierungseitig beabsichtigte Re- gelung der Angelegenheit möglichst in der nächsten Zukunft hier Abhilfe schaffen würde.

**Bremen, 10. Jan.** In einem hiesigen Hotel hat sich ein verheirateteter Schirmmeister aus Nordstimmern in Gemeinschaft mit seiner Geliebten vergiftet.

**Helgoland, 11. Januar.** Ueber die Verwüstungen, welche die Weihnachtsturmfluth auf der Düne angerichtet hat, wird dem „Saamb. Correspondent“ geschrieben: „Der erste Eindruck, welchen alle diese Verwüstungen auf den Beschauer ausüben, ist ein tief ergreifender und entmutigender, und trotzdem dürfen wir der Vorsehung Dank wissen, daß es dabei geliebet und nicht ärger noch das Unglück über uns gekommen ist. Bei genauer Unter- suchung der Gesamtverhältnisse stellt sich nämlich unwiderleglich heraus, daß das ganze Vorufer der Düne, sowohl die West- als Ostseite derselben, an Ausdehnung und Höhe nicht unwesentlich gewonnen hat, die verschundenen Sandmassen nur ihrer Lage nach sich mehr oder weniger verändert haben und in Wirklichkeit dagegen nicht allzuviel verloren gegangen ist. Da nun für die Erhaltung der Düne Alles von einem ausgeübten und möglichst hohen Vorufer abhängt, so dürfen wir mit Recht uns dieser Thatfachen freuen, mit Vertrauen der Zukunft entgegenzusehen, unter der Voraussetzung, daß wir in unserem Bemühen fort- fahren, durch Ansammlen des Flugandes zurückzugewinnen, was an Massen verlorren gegangen ist, und in diesem unserem Streben nicht erlahmen. In einem ganz ähnlichen Sinne hat sich auch die am Sonnabend und Sonntag hier gewesene Kommission zur Untersuchung unserer Seeschäden, unter Leitung des Ministers Thielen ausgesprochen. Daß nach vorstehenden Darstellungen von einem Verluste der Hälfte des Dünenlandes, wie die „Nat.- Ztg.“ angiebt, nicht die Rede sein kann, wird einleuchten, eben- wenig wie man noch im Laufe dieses Winters einen Durchbruch befürchtet, welcher der Anfang vom Ende sein würde.“

**Die Opfer des Dezember-Sturms.**

Dezembernacht! — Ein schwerer West-Süd-West Weitsicht tagelang schon mächt'ge Wassermassen Durch des Kanals geöffnet Thor. Empört Und drohend sprüh'n die weißen Wogenflämme In wildem Reigen um ein schwankend Schiff. Hui! — Pfeifend, brüllend fällt ins Takelwerk Die schwere Bst! Zerplittert knickt der Mast, Und donnernd stürzt, zerreichend und zerschmetternd, Der stolze Baum verderbenbringend nieder. Da neigt das Schiff zur Seite. Vorgehoch Thürt sich ein gier'ger Wasserschwall und braust, Mit Kienkraft das Schiff verschlingend, fort. Millionenfach brüllt rings das ungeheure, In allen Tiefen wild empörte Meer. Verschlagen kommt das Schiff emporgetaucht: Die wack're Mannschafft hat das Grab verschlungen!

Bellagenswerthe Opfer! — Unsere Lootsen, Die treu und standhaft in der grauen Nacht Ausschauten in die wilde Fluth, die Fährung In höchster Noth den Schiffen anzubieten, Sie traf zuerst der Schlag. Ihr schwanktes Boot Gab opfernd seine Heldenchaar dem Meere. Und uns're Fischerkotte! Tosend raubte Das Element mit vielen stolzen Schiffen Das Glück, die Hoffnung all' der braven Männer, Die kraftvoll ringend in der Todesangst, Ins schaurig finst're Fluthengrab versanken. —

Der Vater, der Ernährer kehrt nicht wieder, Den Sohn, den Bruder nahm die rauhe See, Und gierig lauernd schaut in dumpfe Räume Das Elend nieder auf verwaiste Wesen. Nicht hat des Staates treu besorgtes Wirken Auf diese Armen sich bisher erstreckt; Nur eine winz'ge Möglichkeit besteht; Dem Hungertuch die Kinder zu entwöhnen: Du, deutsches Volk, erbarme Dich der Deinen, Die jammernd um die lieben Todten weinen! Geestmünde. Alb. Schaper.

**Vermischtes**

\* **Frankfurt a. M., 10. Januar.** Infolge starken Rauches, welcher bei einem an sich unbedeutenden Gardinen- brand ausquallte, erstickte in der Finkenhoffstraße eine 70 jährige Frau mit ihren beiden Enkeln im Alter von 2 und 4 Jahren.

\* **Neustrelitz, 11. Jan.** Bei einer großen Feuer- brunst sind einem Amtrichter in Strelitz alle in seinem Ver- wahren befindlichen Hypothekenscheine, Testamente Sparrassen- bücher und baare Gelder vernichtet worden.

\* **Wien, 10. Januar.** Infolge des die ganze Nacht währenden heftigen Schneesturmes sind die Verbindungslinien zur Stadt fast vollständig unterbrochen. Die Landstraßen sind meter- hoch verweht, so daß die Marktzufuhren unmöglich sind. Der Pferdebahverkehr ist in der Stadt ganz eingestellt. — Die „N. Fr. Pr.“ meldet, die Telephonlinie Wien-Berlin habe den Erwar- tungen nicht entsprochen.

\* **Rom, 10. Jan.** In Celena (Provinz Foggia) stürzten infolge eines Schneesturmes vier Häuser ein; sechzehn Personen wurden unter den Trümmern begraben, acht blieben todt. Bei Pistoja wurde eine Frau ertrunken aufgefunden. Starker Schnee fiel auch in Ravenna, Stresa, Santangelo und Lombardi, wo mehrere Dächer einstürzten, ohne Menschen zu verletzen.

\* **Brüssel, 10. Jan.** Sämmtliche öffentliche Spiel- häuser, deren Zahl sich in letzter Zeit erheblich vermehrt hatte, wurden heute Abend polizeilich geschlossen.

\* **Rotterdam, 9. Jan.** In der Nähe von Haringen ertranken drei junge Mädchen beim Eislaufen.

\* **London, 8. Jan.** Bei dem Abriß einer Hütte in Bolton fanden heute Maurer achthundert Pfund Sterling in Sovereign-Goldstücken. Die Regierung leitete Recherchen nach dem unbekanntem Eigentümer ein.

\* **London, 11. Jan.** Die hiesigen Blätter melden, daß aus dem Testamente des verstorbenen Besitzers der Zeitung „Times“ hervorgeht, daß er ein Vermögen von sieben Millionen hinterlassen hat.

\* **„Mein lieber, guter Kaiser.“** Mit dieser Ueberschrift hat sich ein Knabe von 10 Jahren in der Andreasstraße in Berlin ohne Anregung und Wissen seiner Eltern an unsern Kaiser gewendet mit der Bitte, ihm doch eine abgelegte Uniform „von seinen Prinzen“ zu Weihnachten zu schenken. Einige Tage nach Neujahr traf dem „Kof.-Anz.“ zufolge, ein Paket mit dem gewünschten Inhalt, die Uniform des Prinzen Eitel Friedrich und ein Schreiben vom Hofmarschallamt mit den Unterschriften der Prinzen enthaltend ein. Es enthielt die Ermahnung, der Knabe möchte sich dieses Schreiben aufbewahren, wenn er groß und Soldat geworden sei, könnte es ihm vielleicht von Nutzen sein. Ein Buch mit dem Titel „Herzblättchen“, worin sich die Bilder der ältesten drei Prinzen befanden, lag ebenfalls bei, auch wurde der Wunsch ausgesprochen, die Prinzen möchten den Kleinen einmal in der Uniform sehen.

**Briefkasten.**

Nach Bant. Wir bitten die Berichte in Zukunft früher abzufenden.

**Für die Hinterbliebenen**

der in der Nordsee verunglückten Geestmünder Fischer sind bei uns ferner eingegangen von G. R. 3 M., N.-Magdeburg 3 M. Bisher eingegangen 56 M. Zusammen 62 Mark.

Um weitere Gaben bittet dringend die Expedition des „Wilt. Tagebl.“

**Eisbericht.**

**Wilhelmshaven, 10. Jan.** (Eisbericht des VI. Küsten- bezirksamts.) Jade: eisfrei. — Ellenbogen (Insel Sylt): Rister Rbebe, Rister- und Kömmertief: Schlammeis. Rdnigshaven: wenig Eis — Amrum: eisfrei. — Tönning: unverändert. Vooßengaliote gestern eingezogen. Dampfer „Eriton“ bleibt mit Vooten vor der Eider-Mündung so lange die Einfahrt möglich. — Elbe: Starker Eisgang in Nordsee und Finkenwerder. Drei Eisbrecher halten den Verkehr aufrecht, sonst unverändert. — Weser: Bremerhaven bis Oberhammelwarden viel Treibeis. Von da bis Bremen ziemlich viel Treibeis. Schifffahrt unbehindert. — Helgoland: Hasen und Umgebung eisfrei. — Norderney: eisfrei. — Gms: ziemlich viel Treibeis.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Jade: eisfrei. — Ellenbogen (Insel Sylt): Rdnigshaven: unverändert, sonst kein Eis sichtbar. — Amrum: Schmalteif: etwas Treibeis. Hufum- Fahrwasser eisfrei. — Tönning: unverändert. — Elbe: Bruns- hausen: Fahrwasser voll Schneeis. Hamburg-Altona: Eis- gang schwächer, sonst unverändert. — Weser: zwischen Bremer- haven und Bremen ziemlich viel Treibeis. Bremen: fast eis- frei. Schifffahrt völlig unbehindert. — Helgoland: Hasen und Umgebung eisfrei. — Norderney: eisfrei. — Gms: ziemlich viel Treibeis.

**Riel, 12. Januar.** (Telegramm der Küsten-Inspektion Memel: Das Seetief ist eisfrei. Das Haff hat eine feste Eisdecke. Die Rinne nach Rdnigshaven ist nur für kräftig Dampfer mit Eisbrecherhilfe passierbar. Willau: Einfahrt eisfrei. Neufahrwasser und Kolberg sind eisfrei. Swinemünde Die See ist eisfrei. Rewier von der Leuchtboje ab hat eine ziem- lich feste Eisdecke. Die Fahrt nach Stettin ist mit Eisbrecher- hilfe möglich. Greifswald: Die und Arcona sind eisfrei. Wittow, Posthavort: Schlammeis. Barhöft: Rewier feste Eis- decke. Darserort: Kein Eis. Warnemünde, Warnow: Fahr- rinne für Dampfer passierbar. Wismar: Für Dampfer passierbar Eisdecke vom Hasen bis zur Linie Hohen-Redentin, außerhalb eisfrei. Untereder: Dampfer „Stuttgart“ versucht nach Tönning durchzukommen.

**Ständesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven**  
vom 5. bis 11. Januar. 1895.

**Geboren:** Ein Sohn: dem **Mar.-Ger.-Mitar** Schöder, Matr. Janzen, D.-Stm.-Mt. Rome, D.-Stm.-Mt. Kretzschmar; eine Tochter: dem **Mediziner** Engelke, Felzer Glaser, Kupferblechmstr. Eb. v. d. Ecken, Arb. Andreegen, Kapl.-Vient. b. Bedow, Baumunternehmer Kotke. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

**Verstorbene:** Schlangemarb. Büffelmann zu Bielefeldermoor und A. M. Engelbart zu Brinburg, Weisfermaat Heinrich hier und G. M. Hemmen zu Bant, Schubmacher Strobel II und W. Dietrich, beide zu Abeln-Düfkeim, Sattler Ott und J. Eb. A. Nikolaus, beide hier, Lagerer Schloffer und G. S. Ruten, beide zu Weihenburg, Schneider Gies und R. Adhler, beide zu Brestlau, Klempner Streif und A. Kurat, beide hier.

**Geschleichen:** Toller Garber und R. M. Kräft, beide hier.

**Gestorben:** Tochter des Handlangers Eddicks, 2 J. alt, Ehefrau des Bielefeldw. Prof. A. geb. Peters, 26 J. alt, Ehefrau des Gastwirts W. Wibe, 3. geb. Feld, 45 J. alt. Außerdem wurde eine Todgeburt (Knabe) angemeldet.

**Kirchliche Nachrichten.**

1. nach Epiphania.  
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.  
Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Mar.-Ob.-Pfarr. Goedel.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.  
Anfang des Gottesdienstes um 8 1/2 Uhr.

Civil-Gemeinde.  
Gottesdienst um 10 Uhr; Text: Luc. 2, 41-52.  
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.  
Abends 5 Uhr: Gottesdienst in der Elisabethkirche.  
Jahns, Pastor.  
Kirchengemeinde Bant.  
Gottesdienst um 10 Uhr. Pastor Harms.

Methodisten-Gemeinde. (Verl. Gölferstr. 22.)  
Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr und Nachmittag 5 Uhr  
Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahles. Herr Prediger  
Eilers aus Aurich predigt.  
Von Montag bis Freitag jeden Abend 8 1/2 Uhr Gottesdienst.  
Eilers & Lindner, Prediger.  
Baptistengemeinde.  
Gottesdienst: Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr Kinder-  
Gottesdienst Vorm. 11 Uhr. Prediger Winderlich.

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduziert) mm.	Thermomet. (auf 0 reduziert) Grad C.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Niederschlag mm.	Temperatur.	
								Lufttemperatur.	Wassertemperatur.
Jan. 11.	2,30 h Mt.	764.9	0.4					0	10
Jan. 11.	8,30 h Ab.	765.0	0.8					0	10
Jan. 12.	8,30 h Mt.	766.1	-0.1					0	10

**Modernerste u. solideste Männerkleiderstoffe à M. 1,75 pr. Mtr.**  
Original-Muster-collectionen in billigen, mittleren und hochfeinen  
Qualitäten, wobei Passer des für Jedermann, derselben bereitwilligst  
franco ins Haus.  
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt.

**Gedenket der hungernden Vögel!**

**Verdingung.**  
110 cbm Buhndecksteine für  
Wangerooß sollen am 29. Januar 1895,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen  
werden.  
Bedingungen liegen im Annahme-  
Amt der Werft aus, werden auch gegen  
1,20 Mark von der unterzeichneten  
Behörde portofrei verhandelt.  
Wilhelmshaven, den 4. Jan. 1895.

**Kaiserliche Werft,**  
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

**Bekanntmachung.**  
Generalversammlung der Allge-  
meinen Ortskrankenkasse zu Wilhelmshaven am  
**Montag, den 21. d. Mts.,**  
**Abends 7 Uhr,**  
im Hotel „Burg Hohenzollern“ hiersebst.  
Tagesordnung: Vorstandswahl.  
Die Vertreter der Arbeitgeber und  
Arbeitnehmer werden zu dieser General-  
versammlung hierdurch geladen.  
Wilhelmshaven, den 12. Jan. 1895.  
**Dre Magistrate.**  
Detken.

**Sparkasse**  
der Stadt Wilhelmshaven.

Vom 1. Juli 1895 an wird der  
Zins für sämtliche Einlagen  
von 3 1/2 auf 3 Prozent  
ermäßigt, was wir hiermit den Be-  
teiligten zur Kenntnis bringen.  
Wilhelmshaven, den 12. Jan. 1895.  
**Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.**  
**Das Kuratorium:**  
Bernh. Dirks. A. Wachsmuth.  
Zur Neuwahl eines Mitgliedes der  
**Handelskammer für Ostfries-  
land und Vopenburg** wird Termin  
auf **Dittwoch, den 16. Januar,**  
Vormittags 11 Uhr, in Ernst Meyers  
Restaurant (Rothes Schloß) anbe-  
raumt.  
**M. F. Tapken.**

**4000 Mk.**  
— **2. Hypothek** — auf ein Immobilien  
im Werthe von 30,000 Mk. von  
promptem Zinszahler gesucht. Als  
erste gehen nur 8000 Mk. voraus.  
Offerten unter **X. Y.** bef. die Exp.  
d. Blattes.

**Zu vermieten**  
die vom Seelooßen Herrn **Remmers**  
benutzte **Stagenwohnung** zum  
1. März an eine kleine ruhige Familie.  
**G. Garlich,** Hinterstr. 1.  
Auf sofort oder später eine abgeschl.  
**Oberwohnung** Kirchstr. 1 zu Bant  
an eine kleine Familie zu vermieten.  
D. Ob.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar eine vollständig neu  
renovirte Kräum. **Stagenwohnung**  
nebst Zubehör.  
Gebr. **Verdes,** Grenzstr. 2.

**Zu vermieten**  
auf gleich oder später 2 vierzimmrige  
**Wohnungen** mit Gartengrund.  
Näheres Müllerstraße 9.

**Zu vermieten**  
eine kleine **Oberwohnung** zum  
1. Februar oder später.  
Neubremen,  
Bremestraße Nr. 7.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine kleine **Oberwoh-  
nung** mit Stall und Gartenland an  
ein kinderloses Ehepaar.  
**D. E. Nevenmann,**  
Kopperhöfen.

**Zu vermieten**  
die **2. Etage** und eine **Ober-  
wohnung** mit 4 Räumen, Keller und  
Bodenkammer.  
**J. C. Kolkerts,** Friederikenstr. 6.

**Zu vermieten**  
zum 1. März eine 3räumige **Ober-  
wohnung.**  
Dittriesenstr. 47, Lothringen.

**Zu vermieten**  
ein gut möbl. **Zimmer** an einen  
anständigen jungen Mann.  
Grenzstraße 44.

**Zu vermieten**  
zum 1. April eine **Wohnung.**  
**A. Schlenker,**  
Bismarckstraße 28, a. Park.

**Zu vermieten**  
eine 4räumige **Oberwohnung** mit  
Keller u. Stall auf gleich oder später.  
Grenzstraße 9.

**Zu vermieten**  
eine freundl. 3- oder 4räum. **Ober-  
wohnung.** Grenzstr. 53, 1 Tr.

**Zu vermieten**  
ein möbliertes **Wohn- u. Schlaf-  
zimmer** an einen Herrn.  
Bismarckstr. 28, II., a. Park.

**Zu vermieten**  
**möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.**  
Dittriesenstr. 73, a. Park, p. I.

**Billig zu vermieten**  
zum 1. Februar oder später ein  
**Kaden mit Wohnung.**  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar eine Kräum. **Ober-  
wohnung** mit allem Zubehör.  
Neue Wilhelmshavener Str. 6.

**Zu verkaufen**  
eine **Zither.**  
Neubremen, Mittelstr. 6.

**Zu verkaufen**  
für  
**Aquarell-Brennmalerei u. Korb-  
schnitt,**  
sehr weiß und weich.  
**Krebs & Schnäkel,**  
Möbel-Zischlerei,  
Neue Wilhelmshavener Str. 67.

**Gesucht**  
für ein erkranktes sofort ein anderes  
**Stunde-mädchen.**  
Dittriesenstr. 15, Wohn. 365.

**Coulanteste Ausführung**  
von  
**Cassa-, Zeit- und**  
**Prämien-Geschäften.**  
Kostenfreie  
Controls verlosbarer Effecten.  
Kostenfreie  
**Coupons-Einlösung.**  
**Uebergabene Werthpapiere** werden als **gesonderte Depots** und als **Sondereigenthum** der einzelnen  
Hinterleger **ohne Vermengung** mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung und **Nummeraufgabe**  
aufbewahrt.

**Einen compl. 4sp. Schlitten**  
verkaufe billig, ferner einen hochfe-  
ganten **Schlitten,** 2spig, fein ge-  
polstert, und eine **Velzdecke.**

**Weinh. Ohmstede**  
in **Jeber.**

**Anständige Mädchen,**  
die das **Schneidern** gut erlernen  
wollen, können sich sofort melden  
Paulstraße 46.

**Gesucht**  
auf sofort eine Wittve oder älteres  
Mädchen als **Haushälterin.**  
Grenzstraße Nr. 39.

**Gesucht**  
ein **Stundenmädchen.**  
Kaiserstraße 6.

**Suche**  
per sofort oder 1. Februar einen  
ordentlichen **Hausknecht.**  
**Adler-Apotheke,** Bismarckstr.

**Arbeiter**  
werden am Montag früh zum Eis-  
fahren gesucht.  
**Aug. Bahr.**

**Ein junges Mädchen,**  
im Hand- und Maschinemähen er-  
fahren, kann sich melden.  
Grenzstraße 43, 1 Tr.

**Suche**  
zu Ostern oder Mai einen **Lehrling.**  
**Joh. Fröhling,**  
Maler.

**Gesucht**  
ein zuverlässiger **Sausbursche.**  
**Kleisdendorf,** Koonstr. 92.

**Gesucht**  
auf Ostern eine **Wohnung** (6 Zimmer  
mit Zubehör). Angebote erbittet  
**Dr. Knöfel,** Adalbertstr. 12.

**Ein Mädchen**  
für Vormittags gesucht.  
Marktstraße 26, I. links.

**Gesucht**  
ein tüchtiger zuverlässiger **Knecht** für  
mein Biergeschäft zum 1. Februar.  
**W. Dwillies,**  
Marktstr. 21.

**Gesucht**  
auf sofort ein tüchtiger zuverlässiger  
**Knecht.**  
**Aug. Bahr,**  
Wilhelmstr. 2.

**Gesucht**  
zum 1. Februar eine elegant möblierte  
kleine **Wohnung** von 2-3 Zimmern.  
Offerten sub **H. H. 13** an die  
Exped. d. Bl. erb.

**Gesucht**  
ein ungenirt gut möbl. **Zimmer** mit  
Schlafcabinet. Offerten unt. **S. F.**  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gefunden**  
bei der Waschanstalt ein **Waukforb**  
und ein **grauer Hut.** Abzuholen  
gegen Erstattung der Kosten in der  
Exped. d. Blattes.

**Gestohlen**  
ein **Wagenstuhl.** Dem Auskunft-  
geber oder Wiederbringer eine Be-  
lohnung.  
**F. Harbort,** Neuestr. 19.

**Gefunden**  
in der Koonstraße ein **goldenes**  
**Kreuz.**  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Verloren**  
eine **Gravat-Brosche,** inliegend eine  
Haarlocke, in der Nähe des Seemanns-  
heim Bismarckstraße 22. Gegen gute  
Belohnung daselbst abzugeben.

**Schlitten**  
zum Ausleihen oder billig zu verkaufen.  
**J. H. Tapken,**  
Banterstr. 14.

Versehungshalber billig zu verkaufen:  
**2 einschlaf. Bettstellen**  
und ein **Sophaspiegel.** Zu er-  
fragen im

**Café Arnoldt.**

**Wollene Strumpfgarne**  
(Kammgarne)  
offerieren garantiert fehlerfrei:  
3 Pfd. secunda zu 4 3/4 Mark  
3 Pfd. prima zu 6 Mark  
3 Pfd. extra zu 6 1/2 Mark  
3 Pfd. Eidergarn zu 7 1/4 Mark  
3 Pfd. dito fein zu 8 1/2 Mark  
3 Pfd. dito feinst zu 10 Mark  
Muster franco. \* 10 Pfd.  
Vigogne, Estremadura, Marino und  
Rockgarne  
in Wolle und Baumwolle  
liefern zu billigsten Tages-  
preisen  
**E. Mühler & Co.,**  
Mühlhausen i. Thür.  
Gegründet 1876.  
Von 20 Mark an Franco-Versandt  
innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

**Bettfedern**  
und  
**Daunen**  
von 50 Pfg. pro Pfund empfiehlt  
das Aussteuergeschäft

**C. Raabe,**  
Koonstraße, am Rathhaus.

Praktischer und besser wie jede  
theure Waschmaschine ist die von mir  
neu eingeführte

**Waschmaschine.**

Bedeutende Zeit- und Arbeitsersparnis.  
Größte Schonung der Wäsche. à Std.  
12 Mark.

**Joh. Kneten,**  
Böttchmeister,  
**Bismarckstraße 56.**

**Waschbälgen** halte stets auf Lager.  
D. D.

**Holz- u. Metall-Särge,**  
sow **Leichenbelleid.-Gegenstände**  
empfiehlt bei Bedarf  
**Chr. Wehn Wis.**

**Klavierstimmer**

und **Techniker** der Gospianoforte-  
Fabrik von **R. Ibach & Sohn**  
wird wieder vom 18. c. an in Wil-  
helmshaven anwesend sein. Aufträge  
erbeten: Exped. d. Bl. und Hotel  
„Burg Hohenzollern“.

**50 Pf.-**  
**Cigarrenspitzen,**

**50 Pf.-**  
**Uhrketten,**

**50 Pf.-**  
**Portemonnaies**

in  
**50 Pf.- u. 3 Mk.-Bazar,**

**Marktstrasse 26.**

Halte mein großes Lager von  
**Waschbälgen,**  
**Cinern,**  
**Badewannen,**  
**Waschmaschinen,**  
**Zeugrollen,**

sowie alle Arten **Böttcherwaren**  
zu billigen Preisen bestens empfohlen.  
Reparaturen, sowie alle in mein Fach  
schlagenden Arbeiten werden schnell u.  
billig ausgeführt.

**A. Staub,**  
Böttchmeister,

Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.  
**Hölzerne Abort-Louren,** sowie  
**Zorffrentübel** empfehle zu sehr  
billigen Preisen. D. D.

Wer schnell u. mit geringsten  
Kosten **Stellung** finden will, ver-  
lange per Postkarte die „Deutsche  
Bakanzens-Post“ in Göttingen a. N.

**Jean Fränkel**  
Reichsbank-  
Giro-Conto. **Bankgeschäft.** Telephon  
No. 63.  
**Gegründet im Jahre 1870.**  
Berlin W., Behrenstrasse 27, I. Etage.  
Uebergabene Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen  
Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung und Nummeraufgabe  
aufbewahrt.

Meine soeben  
in elfter Auflage er-  
schienene vollständig um-  
gearbeitete Brochure:  
„**Capitalanlage und**  
**Speculation**“  
mit besonderer Berücksichti-  
gung der Zeit- u. Prämien-Geschäfte  
Zeitgeschäfte mit beschränk-  
tem Risiko) versende ich  
gratis und franco.

Am Sonntag, Montag, Dienstag und  
Mittwoch:

# großer Ausverkauf

in  
Damen-Winter-Mäntel und Röder,  
Jaquets, Capes, Regen-Mäntel,  
sowie  
Kinder-Winter- und -Regen-Mäntel  
zu noch nie dagewesenen Preisen.

**Herm. Meyer,**  
Bismarckstraße 6.

## Kath. Gesellenverein in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 20. Januar, Abends 7 Uhr,  
in der Tonhalle (J. Raschke):

# Feier des allerhöchsten Geburtstages

Sr. Majestät des Kaisers,  
bestehend aus

## Concert, Gesang, Theater und Ball.

Zur Aufführung gelangen:

1. „Das Porträt“, Schwank in 1 Aufzuge von Fr. Collet.
2. „Das unterbrochene Ständchen“ oder „Der bekehrte Nachtwächter“, humoristische Scene für Männerchor und Soli von Peuschel.

Eintrittskarten sind bei den Vereinsmitgliedern und im Gesellenhause zu haben.

Der Vorstand.

## Vorläufige Anzeige!

Wilhelmshavener Bürger-Liedertafel  
feiert ihren  
**gr. Maskenball**  
im Saale der Burg Hohenzollern  
am Freitag, den 8. Febr. 1895.

# Parkhaus.

Hente Sonntag:

## Streichconcert,

ausgeführt vom

Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Division.

Nach dem Concert:

## Familienkränzchen.



Kinderwagen  
Kleinkörbe  
Waschkörbe  
Korb-Lehnsessel  
versstellb. Holz-  
stühle

in großen Massen vorräthig bei

**Kl. Telkamp**  
Bismarckstraße 60.

**Teltow. Rübchen.**

**G. Lutter.**

25 Stück feiste  
**Hasen**  
per Stück 3,50 Mk.  
empfang

**G. Lutter.**

Frische ammerl.

**Schweinstrippen**

eingetroffen.

**G. Lutter.**

## !Auen! Colosseum. !Auen!

Hente Sonntag:

# Großer öffentlicher Ball.

Herren, welche abonniren, erhalten eine hochfeine Cigarrenspitze gratis.  
Für Damen grosse Gratis-Verlosung.  
Jede Dame gewinnt.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Abonnement 75 Mk.

**A. Wendland.**

# Geschäfts-Uebergabe.

Mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit Jahren unter der Firma **H. F. Christians** bestehendes Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft meinem Sohne **Hermann Christians** übergeben habe. Derselbe wird das Geschäft nunmehr für eigene Rechnung unter der Firma

## H. F. Christians junior

fortführen.

Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, verbinde ich damit die Bitte, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

**H. F. Christians.**

Indem ich mich auf obige Annonce meines Vaters beziehe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum unter Zusicherung reellster und aufmerksamster Bedienung.

Hochachtungsvoll

**Hermann Christians.**

In Firma: H. F. Christians junior.

Halb

## umsonst!!

werden die noch vorhandenen Lagerbestände von

**Herren- u. Knaben-Garderoben**

verkauft bis zum Schlusse des Total-Ausverkaufs von

**J. Horn**

Noonstr. 92,

wegen Aufgabe des Geschäfts am hiesigen Plage.

Diese Gelegenheit ist wirklich reell, darum veräume sie niemand.

Am Unterricht im Maschinenzeichnen und Construiren können noch einige junge Leute theilnehmen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

ff. ostfriesische

## Tafelbutter

Wfund 90 Pfg.

bei

**J. D. Wulff**

Altestraße 2.



Freiwillige  
Feuerwehr.

## Generalversammlung

am Sonnabend, 12. Januar,  
Abends 8 1/2 Uhr,  
im Vereinslokal des Herrn C. Oldewurtel.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Stiftungsfest betreffend.
4. Wahl der Zugführer und der Schlauchmeister der Bürgerabth.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Sing-Verein für gemischten Chor.

## Bürger-Gesang-Verein.

Montag, den 14. Jan.:

## Probe mit Orchester

im „Hotel Prinz Heinrich“

Anfang 8 Uhr.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen sämtlicher Mitglieder und Mitwirkenden wird gebeten.

Rothe, Kapellmeister.

Zur Gründung eines Gesangvereins gemischten Chors werden sich hierfür Interessirte auf

Sonntag, den 13. Januar, Abends 8 Uhr, bei Gastwirth Sie ms eingeladen.

**Metall- und Holzsäрге** halten bei Bedarf bestens empfohlen  
**Toel & Vöge.**

Damen f. diser. liebev. Aufn. bei Frau  
Kahl, Hebamme, Dsnabrück.  
Sutthauerstr. 1. Sch. fr. Lage, gr. Gart.

**Waarenhaus**  
**R. H. Bühmann.**

Ga. 96 Ctm. breit reinwoll.

## Ball-Crêpe

pr. Meter von 60 Pfg. an,  
ferner  
sehr große Auswahl in hochfeinen

**Nouveautes**  
in den neuesten Abendfarben.

# PANORAMA.

Noonstr. 80, 1. St.

Diese Woche:

## Zweite Reise am Comersee, Mailand.

Geöffnet bis 10 Uhr Abends.

Wilhelmshavener  
Lehrer-Wittwen- u. Waisenkasse.

## Generalversammlung

am Sonnabend, den 19. Januar cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr,  
in Eilers' Hotel (früher Rathmann).

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. § 12c der Bestimmungen.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen wird mit Hinweis auf § 14 erwartet.

Der Vorstand.

## Theater in Wilhelmshaven (Kaffersaal).

Sonntag, den 13. Jan. 1895:

Große

## Extra-Vorstellung.

(Direktion: A. von Gogh.)

Dr. Julius Stinde's neuestes plattdeutsches Werk, überhaupt erste Aufführung in der Provinz:

Novität! Novität! Novität!

## Eine Hamb. Geschäftsfräule.

Große Posse mit Gesang in 5 Akth. v. Dr. Jul. Stinde.

Kassenpreise:

Numm. Sperrst. 1 Mk. 20,  
1. Platz 80 Pfg., Gallerie  
50 Pfg.

## Bier gest. ausschneiden!!

**BON** gültig nur Sonntag für 1-4 Personen.

Inhaber dieses Bons zahlt auf allen Plätzen nur die Hälfte des Kassenpreises à Person.  
Einlaß 6 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.

## Codes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innig geliebter Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Arbeiter

## Dirks Meints Agena

im 29. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Wittwe

**Chr. Agena** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause (Kopperhöfen, Hauptstraße 24) aus statt.

## Codes-Anzeige.

Heute Morgen 1/6 Uhr starb nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter

## Johanne Wilde

geb. Feld

im Alter von 45 Jahren. Dies bringt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt zur Anzeige

## Gottfried Wilde

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. d. M., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Altendeichsweg 22, aus statt.

## Dankagung.

Allen denen, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben und den Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Ober-Pfarrer Gödel für die trostreichen Worte am Grabe sage wir hiermit unsern herzlichsten Dank

**Albert Fraß,** Vizefeldwebel.

**J. Peters** u. Familie.

Hierzu eine Beilage.

## Der beste Freund.

Von Ludwig Habicht.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Im Grunde konnte es sich wohl nur um eine Vernehmung Marthas handeln; die Uebrigen wußten nichts von dem Vorgange oder vermochten nur zu bestätigen, was die beiden Hauptzeugen erzählten. „Sie haben keinerlei Vermuthung, in welcher Absicht oder durch wen die ruchlose That verübt ist?“ fragte der Gerichtsrath und heftete seine stahlharten grauen Augen durchdringend auf das Gesicht des jungen Mädchens. Martha hielt den forschenden Blick ruhig aus und erklärte mit Bestimmtheit, keinerlei Vermuthung darüber zu haben. „Die Annahme eines Raubmordes ist ausgeschlossen,“ fuhr der Rath fort. „Wer es auf eine Verabreichung abgesehen hätte, würde meinen armen Onkel nicht im Park, sondern in seinem Zimmer, wo er Geld und Werthpapiere aufbewahrt, überfallen haben,“ bemerkte Martha, außerdem hat sich seine Uhr und seine Börse in seinen Taschen gefunden.“ „Wesaf er Feinde?“ „D, nein, er that ja Niemand etwas zu Leide.“ „Dennoch sagen Sie, daß Sie sein langes Ausbleiben mit Besorgniß erfüllt habe, dennoch gingen Sie aus, ihn zu suchen.“ „Das ist wohl natürlich, es regnete, ich konnte nicht annehmen, daß er freiwillig so lange draußen geblieben sei, ich dachte, es könnte ihn ein plötzliches Unwohlsein überfallen haben.“ „Litt er an irgend welchen Zufällen?“ „Nein, er war kerngesund, aber —“ sie stockte. „Hatte sich im Laufe des Tages etwas zugetragen, was ihn besonders erregt hatte und Ihnen daher zu Besorgnissen Anlaß gab?“ fragte der Gerichtsrath ansehnend ganz harmlos, aber Martha ertappte einen eigenthümlich lauernenden Blick und plötzlich wurde es ihr klar: der Gerichtsrath hat bereits einen Verdacht, der Baron hat während der Fahrt seine Zeit zu bemerken verstanden; er will sich an Kurt rächen und seinen energischen Gegner in eine Untersuchung verwickeln. — Sie war deshalb mit ihren Antworten im höchsten Grade behutsam und der Gerichtsrath forschte für den Augenblick nicht weiter. Er bat um Laternen und Jackeln und ging trotz der späten Stunde, begleitet von dem Protokollführer und Gerichtsdienner, geführt von dem Gärtner und dessen Gehilfen, um den Schauplatz der That in Augenschein zu nehmen. Mar Seidel und der Baron schlossen sich ihm an. Wohl stand der Mond schon am Himmel, aber er blieb hinter dunklem Gewölke verborgen, man mußte zu Laternen und Windlichtern seine Zuflucht nehmen, als man die Wanderung in den Park antrat. Außer den Blutspuren und dem Eindruck des Bodens, auf den der Verwundete niedergefallen war, ließ sich hier nichts auffinden, was zu einer Entdeckung des Mörders hätte führen können. Keinerlei Anzeichen deuteten darauf hin, daß zwischen ihm und dem Opfer ein Kampf stattgefunden hatte, Seidel schien weit eher den Schlag ganz unvermuthet erhalten zu haben. Waren Fußspuren vorhanden gewesen, so waren sie durch die Tritte der Männer, welche den Körper aufgehoben und fortgeschafft hatten, gänzlich verwischt worden, jedenfalls mußte das Tageslicht abgewartet werden, um etwa noch vorhandenen Eindrücken in dem Boden nachzugehen.

„Auf welche Weise meinen Sie, daß der der Mörder in den Park gekommen sei?“ fragte der Gerichtsrath. „Ist nicht hier eine kleine Pforte?“ fiel der Baron schnell ein. „Herr Seidel erzählte mir, er benutzte sie, wenn er ins Dorf wolle, und spare sich damit immer einen Umweg.“ „Wo? Wo?“ fragte der Gerichtsrath. Mar Seidel führte ihn nach der betreffenden Stelle. Die kleine Thür befand sich ganz nahe bei dem Baum, unter welchem der Mord geschehen war — sie stand offen. — Der Gerichtsrath fragte den Gärtner, ob sie schon geöffnet gewesen sei, als sie den Verwundeten aufgehoben hatten; aber weder Richter noch seine beiden Gehilfen vermochten Auskunft zu geben; sie waren von dem Ereigniß so erschüttert gewesen, daß sie gar nicht daran gedacht hatten, sich umzufragen. Ganz ebenso war es Martha ergangen, hatte doch auch Niemand in der ersten Erregung an eine Benachrichtigung des Gerichts gedacht. Marthas Sinn war nur darauf gerichtet gewesen, dem Onkel ärztlichen Beistand zu schaffen und ihre Angehörigen herbeizurufen. Während die Männer noch in der Thür standen, ertönten Schritte, ein Mann kam die steile, schmale Straße herauf und blieb verwundert stehen, als er in später Nachtstunde eine Anzahl Leute mit Laternen und Jackeln an diesem sonst so stillen Orte bemerkte. Er drängte sich neugierig an den Gärtner heran und fragte flüsternd: „Was giebt es denn hier, Richter?“ „Daß Du's noch nicht gehört?“ war die Antwort, „der Herr ist erschlagen worden.“ „Erschlagen! O Du grundgütiger Gott!“ schrie der Andere, das ist gewiß der Mann im blauen Rocke gewesen.“

Mit einem Sprunge war der Gerichtsrath an seiner Seite und packte ihn so fest bei der Schulter, daß der Mann vor Schreck aufschrie: „Lassen Sie mich los! Was wollen Sie von mir?“ rief er, und versuchte sich los zu reißen. Der Rath packte ihn nur noch fester. „Nicht von der Stelle!“ schrie er. „Erst sagen Sie, woher Sie kommen und was Sie von einem Manne im blauen Rocke wissen.“ „Am dessentwillen brauchen Sie mich nicht festzuhalten, lieber Herr, das erzähle ich Ihnen ganz aus freien Stücken,“ erwiderte der Mann, der sich jetzt wieder beruhigte, und der Gerichtsrath ließ ihn los. Er war ein Arbeiter, der unweit der Saloppe wohnte, und nach Feierabend noch einen notwendigen Gang nach dem „Weißen Hirsche“ gemacht hatte, von dem er erst jetzt zurückkehrte. „Es mochte vielleicht halb neun sein,“ erzählte er, „als ich von Hause fort ging, es regnete schon etwas, aber ich machte mir nichts daraus; just als ich hier in die Nähe des Parkes kam, wurde es mir aber doch zu arg, ich duckte mich also da drüben unter die Bäume und wickelte mich in einen alten Sack, welchen ich gerade bei mir hatte.“

„Vielleicht zehn Minuten mochte ich so gestanden haben, da höre ich Schritte, und weil ich neugierig war, wer in dem Hundewetter wohl noch unterwegs ist, luge ich aus meinem Sack hervor und sehe einen Mann hier aus der kleinen Pforte kommen.“ „Wie sah er aus?“ fragte der Gerichtsrath schnell. „Das Gesicht konnte ich nicht sehen, denn er ging nach der anderen Seite hinunter, aber er hatte einen blauen Rock mit blanken Knöpfen an, eine Mütze wie sie die Matrosen tragen und einen schweren Stock in der Hand.“ Mar stieß einen halb unterdrückten Schrei aus, der Gerichtsrath und der Baron tauchten blitzschnell einen vielagenden Blick miteinander. „Sahen Sie, wohin der Mann ging?“ fragte der Letztere. „Nein, das Unwetter wurde gerade so heftig, daß ich in meinen Sack zurückkroch, was gings mich im Grunde an?“ „Dachten Sie nicht, daß ein Verbrechen be-

gangen sei?“ „Wie sollte ich darauf kommen? Der Fremde sah sich zwar nach allen Seiten um, ging aber ruhig seines Weges, ich dachte eher —“ Der Erzähler stockte und sah verlegen auf den jungen Seidel. „Nun, was dachten Sie?“ ermunterte ihn der Gerichtsrath. „Oh, ich dachte,“ antwortete der Mann vor sich hinschmunzelnd, „eins von den Frauenzimmerchen im Hause habe eine verliebte Zusammenkunft gehabt und der Regen hätte das Paar auseinandergeschleudert. So was kommt ja bei Hoch und Niedrig vor.“ „Schon gut, schon gut,“ unterbrach ihn der Gerichtsrath. „Würden Sie den Menschen wieder erkennen?“ „Mit Gewißheit kann ich's nicht sagen, aber ich glaube wohl, ich habe solchen Rock und solche Mütze hier in der Umgegend nicht oft gesehen, und ich will gewiß gern Alles thun, was ich kann, daß der schändliche Mörder entdeckt wird.“ — Der gute Herr Seidel! Ganz Vorschwitz liebte ihn, er war wie ein Vater für Wittwen und Waisen; das wird morgen ein Jammer werden!“ „Behaltet das, was Ihr gesehen habt, vorläufig noch für Euch und kommt morgen um neun Uhr zu mir aufs Gericht, um Eure Aussage zu wiederholen,“ gebot ihm der Gerichtsrath, nachdem er sich den Namen und die Wohnung des Arbeiters notirt hatte. Die Besichtigung an Ort und Stelle hatte nun doch noch ein Resultat ergeben, der Gerichtsrath kehrte in einer gewissen befriedigten Stimmung aus dem Parke nach der Villa zurück und sprach sich darüber leise zu dem Protokollführer aus. „Ein blauer Rock, eine Matrosenmütze,“ flüsternte der Baron Mar Seidel zu. „Welches Bild steigt Ihnen bei der Schilderung auf?“ „Am Gotteswillen, schweigen Sie!“ entgegnete dieser und hob abwehrend die Hand, „geben Sie den entsetzlichen Ahnungen, die in mir aufsteigen, nicht Worte, über solche Gedanken könnte man wahnsinnig werden.“ „Wenn der Austritt von heute Nachmittag sich im Dunkel der Nacht wiederholt hätte?“ fuhr Seldenberg beharrlich fort. „Es ist nicht möglich, ich kenne Westmühl von Jugend an. Er kann nicht zum gemeinen Raubmörder werden.“ „Aber er ist in seinem Jähzorn zu Allem fähig, davon haben wir heute die Probe gehabt.“ Mar Seidel seufzte schwer. „Dennoch kann und mag ich es nicht glauben. Herr Baron,“ sagte er stehend bleibend und Seldenberg's Hand ergreifend, „ich bitte, ich beschwöre Sie, geben Sie dem furchtbaren Verdachte mit keinem Worte Ausdruck, bis wir nähere Anhaltspunkte haben. Es ist zu viel für meine Cousine Martha, sie kann das heute nicht mehr ertragen.“ „Sie bedienen sich der stärksten Beschwörungsformel,“ erwiderte der Baron, dem jungen Seidel warm die Hand drückend, „was thäte ich nicht um des lieben Mädchens Willen! Ich hoffe, sie soll sich noch überzeugen, daß eine Liebe wie die meine für sie, sich ihr nicht leicht zum zweiten Male bietet, und mir aus freier Wahl die Hand zum Bunde reichen.“ Mar Seidel antwortete nichts; es verlegte ihn, daß der Baron in diesem Augenblicke von Liebe und Heirath zu reden im Stande sei. Seldenberg fühlte ebenfalls, daß er eine Taktlosigkeit begangen habe und überlegte schweigend, wie er den Fehler wieder gut machen könne; er sah in Mar bereits den Bestizher der Villa und das Haupt der Seidel'schen Familie, es lag ihm Alles daran, daß er gut mit ihm stehe. So legten sie schweigend den Weg nach dem Hause zurück. „Wie geht es dem Onkel?“ war die erste Frage, welche Mar an seine Cousinen richtete, die mit Korte und Beschwitz, der sich inzwischen auch noch eingefunden hatte, vor der Thür stehend, die Rückkehr der Herren erwarteten. „Warum seid Ihr draußen?“ flügte er hinzu. „Weil es uns drinnen im Saale nicht duldet und der Gerichtsrath uns aus dem Krankenzimmer geschickt hat,“ erzählte Eugenie, während ihre Zähne klapperten und sie sich krampfhaft an Kortes Arm klammerte, „er will den Sterbenden vernahmen.“ „Ist denn der Onkel bei Bewußtsein?“ „Der Hofmedikus sagt es —“ „Es ist nicht wahr, Mar!“ schrie Martha, „es ist nicht wahr! Er spricht im Fieberwahn, die Ereignisse des Tages treiben in seinem armen schwer verletzten Hirn Blasen; Mar, Mar, Du bist ja jetzt Herr hier, dulde es nicht, dulde es nicht.“ Ihre Stimme brach, sie sank erschöpft in die Arme ihres Betters, der sie liebevoll an sich drückte und voll tiefstem Mitleid zu ihr sagte: „Meine arme liebe Martha, Herr ist hier nur der Richter, und läme der König selbst, er könnte ihm nicht in das Richteramt fallen.“ Der Hofmedikus erschien auf der Schwelle.

„Kommen Sie herein,“ sagte er ernst und feierlich, „die letzten Minuten meines Freundes sind da.“ „Hat er noch gesprochen?“ fragte Mar leise. „Nichts als den Namen seines Mörders.“ „Und der lautet?“ „Kurt Westmühl.“ — Mar wandte, Beschwitz der in seiner Nähe stand, reichte ihm den Arm und führte ihn in das Sterbezimmer. Sie fanden daselbst den Gerichtsrath und den Protokollführer, der soeben die inhaltschwere, vernichtende Aussage des Sterbenden zu Papier gebracht hatte; — die beiden Herren verließen leise das Zimmer, die letzten Augenblicke sollten den Angehörigen und Freunden des Dahinscheidenden gehören. Er kannte sie nicht mehr, die Schauer des Todes imhüllten bereits seine Sinne, er vermochte keinen Laut mehr von sich zu geben. Martha warf sich über ihn. „Onkel, Onkel, nur noch ein Mal erwache, nur noch ein Mal sprich, daß Du mir verzeihst, daß Du nicht mit der schrecklichen Anklage hinübergehst!“ Er hörte sie nicht mehr. Der Hofmedikus umfaßte sie und entfernte sie sanft von dem Sterbenden, der immer leiser und in immer längeren Zwischenpausen athmete. Ein letztes dumpfes Röcheln, ein krampfhaftes Aufzucken und der Unglückliche hatte aufgehört zu leben. Auch die Umstehenden hielten den Athem an, es herrschte eine tiefe, feierliche Stille.

„Es ist vorüber,“ sagte der alte Hofmedikus, drückte dem Todten die Augen zu und faltete die Hände zum stillen Gebet. Mit einem lauten Aufschrei sank Martha zu Boden, eine wohlthätige Ohnmacht umhüllte ihren Geist. Als sie erwachte, fand sie sich in ihrem Zimmer wieder und Eugenie an ihrer Seite. Durch das mit Weinlaub umrankte Fenster fiel schon der erste Schein des neuen Tages, der neue Schrecken bringen sollte. — „Es thut mir leid, Herr Seidel, daß ich Ihren Schmerz stören muß,“ sagte der Gerichtsrath, als Mar aus dem Sterbezimmer trat, aber die Pflicht ist gebieterisch, ich muß mich des Schuldigen verschließen. Sie kennen den Aufenthaltort des Doktor Westmühl.“ Mar zuckte zusammen, er kam sich vor, als würde ihm die Rolle eines Judas zugemuthet und wußte nicht recht, sollte er dem Baron Seldenberg zürnen oder dankbar sein, als dieser ihm zuvorkam und mit einem ihm recht wohlverständlichen leisen Nachdruck in der Stimme sagte: „Ich habe Veranlassung gehabt, mich im Laufe des Tages nach der Wohnung des Doktor Westmühl zu erkundigen, sie befindet sich hier ganz in der Nähe im Weilschen Weinberghause; Sie werden nicht weit zu suchen haben.“ „So wollen wir keine Minute länger zögern,“ verlegte der Beamte und wandte sich zu seinen Leuten, um ihnen die nöthigen Befehle zu geben. „Herr Gerichtsrath,“ sagte der

junge Beschwitz, welcher bisher ein stummer Zeuge der Verhandlungen gewesen war, „können Sie wirklich auf die Aussage eines Sterbenden hin, dessen Geist schon unmnachtet war, eine so ungeheure Anklage erheben?“ Der Gerichtsrath lächelte mitleidig wie über den naiven Einwurf eines Kindes. „Wenn bei jedem Verbrechen der Schuldige so schnell und mit einer solchen Bestimmtheit zu entdecken wäre, so würden die Aufgaben der Rechtspflege sehr leicht sein. Auch ohne die Aussage des Verstorbenen, der ich übrigens den höchsten Werth beilege, würden Verdachtsgründe genug vorhanden sein, welche ein Vorgehen gegen den Doktor Westmühl rechtfertigen.“ „Ich kenne aber Kurt Westmühl seit langen Jahren, wir haben zusammen studirt, er kann eine so schmachvolle That nicht begangen haben,“ beharrte Beschwitz. „Es steht Ihnen frei, als Zeugnisszeuge für ihn aufzutreten,“ entgegnete der Gerichtsrath achselzuckend; „ich lade Sie sämmtlich morgen zum ersten Verhör aufs Gericht. Jetzt aber schnell fort, damit der Verbrecher nicht noch Wind bekommt und uns entschlippt.“ Die Gerichtsbeamten entfernten sich. „Geh Ihnen nach, Waltherr, siehe zu, was wird, ich fürchte, wenn sie den jähzornigen Menschen verhaften wollen, so giebt es noch ein Unglück.“ Beschwitz drückte dem Freunde schweigend die Hand und entfernte sich, der Baron sagte aber mit der ihm eigenen ruhigen Gelassenheit: „Ich glaube, Ihre Besorgnisse sind unbegründet, verehrter Freund, die Beamten werden ein leeres Nest finden.“ „Sie meinen?“ fragte Mar, betroffen aufschauend. „Westmühl wird wahrlich nicht abwarten, bis man ihn verhaftet, sondern sich vorher aus dem Staube gemacht haben.“ „Sie halten ihn also unbedingt für schuldig?“ Seldenberg nickte. „Kurt kann kein Mordmörder sein!“ seufzte Mar. „Dafür halte ich ihn auch nicht. Er kam am verfloffenen Nachmittag auch in der Absicht her, mit Ihrem Onkel freundschaftlich zu verhandeln und hätte sich thätlich an ihm vergreifen, wenn wir nicht dazwischen getreten wären, ganz so stelle ich mir den Verlauf der Katastrophe im Park auch vor. Er wohnte in der Nähe der Villa, hatte die Gewohnheiten des Hauses ausgekundschaftet, wußte, daß der alte Herr jeden Abend im Parke spazieren ging und benutzte diesen Umstand, um sich Eingang zu verschaffen und noch eine Unterredung mit ihm zu haben. Ihr Onkel wies ihn heftig ab, es gab Streit und endlich erhob der Unselige den Stock und schlug den Wehrlosen nieder.“ „O mein Gott, mein Gott!“ rief Mar schauernd, Sie schildern das Alles, als ob Sie dabei gewesen wären!“

„Ich habe im Leben mancherlei erfahren und viel Welt- und Menschenkenntniß eingesammelt,“ sagte der Baron einfach. „Der Unglückselige!“ seufzte Mar, den schweren, schmerzenden Kopf in die Hand stützend, „ich wünschte, er wäre entflohen!“ „Das wünschte ich auch,“ sagte der Baron, „noch mehr wünschte ich aber, ich hätte gestern auf der Stelle meinen Ehrenhandel mit ihm ausgemacht, dann wäre er unfähig gewesen, noch viel Unheil anzurichten. Ich zögerte weil ich die Sache in aller Stille auszutragen wünschte und wollte ihm morgen früh meinen Sekundanten schicken, und nun ist er nicht mehr satisfaktionsfähig! Es ist das erste Mal, daß ich eine Beleidigung nicht mit den Waffen in der Hand ahnde,“ fügte er hinzu und ging mit gekreuzten Armen finster im Zimmer auf und ab. Nach einer Weile blieb er vor Mar stehen, bot ihm die Hand und sagte mit sanfter einschmeichelnder Stimme: „Vergeben Sie, mein theurer Freund, daß ich in diesem Augenblicke an mich dachte; es ist schwer, sehr schwer, eine Kränkung, wie ich sie durch den Doktor erlitten, ungerührt zu lassen, und doch, was wiegt das gegen das Leid, was der Rasende Ihnen, was er mir zugefügt hat! Ich weine, ich traure mit Ihnen!“ „Sie sind sehr gut,“ entgegnete Mar etwas trocken.

„Gestatten Sie mir nun auch, daß ich für Sie Sorge,“ fuhr Seldenberg in seiner liebenswürdigen Weise fort, „Sie müssen ein paar Stunden ruhen.“ „Wie wäre das möglich?“ fragte er mit einer ablehnenden Handbewegung. „Sie haben furchtbare Stunden durchlebt, noch furchtbarere stehen Ihnen bevor, kräftigen Sie sich dafür, Sie sind der natürliche Beschützer Ihrer Cousinen.“ „Martha, Martha!“ seufzte Mar, „wie wird sie es ertragen?“ „Sie ist eine große Seele und echtes Gold wird klar im Feuer!“ antwortete Seldenberg pathetisch. „Verßen Sie alle Ihre Sorgen auf mich.“ „Sie sind zu aufopfernd, aber —“ „Kein aber!“ fiel der Baron ein, „ich verlasse Sie in diesen schweren Tagen nicht, sondern werde bis nach dem Begräbniß des theuren Verbliebenen hier draußen bei Ihnen bleiben.“ „Herr Baron!“ rief Mar sichtlich erschrocken, aber Seldenberg ließ ihn gar nicht zu Worte kommen. „Fremdespflicht“, betheuerte er. „D, ich kenne die unzähligen kleinen Anforderungen und Qualereien, welche ein solches trauriges Ereigniß im Gefolge hat, diese Fragen, Erkundigungen, Besorgungen, mit ihrer Alltäglichkeit drücken sich wie spitze Dornen in ein verwundetes Gemüth, ich werde Ihnen und Ihren Cousinen fern halten, was ich vermag, könnte ich doch Alles auf mich nehmen!“ Mar antwortete nur durch ein schmerzliches Aufstöhnen. „Also es ist abgemacht“, fuhr der Baron fort, „ich bleibe hier und habe auch schon meinen Diener herbeordert, der Mensch ist sehr anständig und wird von Nutzen sein.“ „Ich danke Ihnen,“ sagte Mar leise, rief eine Dienerin und gab den Befehl, für den Herrn Baron ein Fremdenzimmer herzurichten. Seldenberg's Anerbieten war ihm sehr unangenehm; er hatte das Gefühl, als werde ihm eine Kette angelegt, von der er sich nicht wieder zu lösen vermöge, als mache sich dieser Mann, der ihm räthselhaft war und blieb, eine Herrschaft über ihn an, die er knirschend tragen werde, nein, die er schon jetzt trug. Er dankte ihm und hatte ihm doch am liebsten geboten, dieses Haus zu meiden und nie, nie dessen Schwelle wieder zu überschreiten. Wante der Baron, was in dem Herzen des jungen Seidel vorging? Er hielt den Blick mit dem Ausdruck forschender Sorge auf ihn geheftet.

6.

In dem an einem Bergabhange gelegenen kleinen Winzerhause herrschte die tiefste Ruhe, die Bewohner lagen dem Anscheine nach in festem Schlafe, als sich der Gerichtsrath mit seinen Leuten dem Hause näherte. Um sogleich zur Verhaftung des Schuldigen schreiten zu können, hatte der eifrige Beamte sogleich noch die Polizeibehörde von Vorschwitz in Bewegung gesetzt die freiwillig nur aus dem Schulden und zwei Nachtwächtern bestand; aber der Baron hatte den Inculpanten als einen tollköpfigen, verwegenen Menschen geschildert, bei dem man sich des Schlimmsten zu versehen habe, und so wagte sich der Gerichtsrath mit seinen eigenen Leuten nicht allein in die Höhle des Löwen; er blieb auch jetzt mit dem Aktuar vorsorglich einige Schritte zurück und überließ zunächst der aufgebotenen Polizeimacht den Vortritt.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Der „Lokalanz.“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, wonach die Militärmusiker, wenn sie zur öffentlichen Tanzmusik spielen, keine Uniform tragen dürfen.

China und Japan.

Yokohama, 10. Jan. Die japanischen Zeitungen veröffentlichen das Gerücht, daß der König von Korea ermordet worden sei.

Sirohima, 10. Jan. Nach einer Depesche des Generals Nodzu aus Schugan vom 8. ds. hat sich die chinesische Truppenmacht, welche der dritten japanischen Division im Westen gegenüberstand, nach Kofan zurückgezogen.

Verdingung.

95 hölzerne Bügel, 600 Holzhammer, 120 hölz. Knebel, 550 Stiele für Bootshaken, 300 Stiele für Kohlen-schaufeln sollen am 14. Februar 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verandt.

Wilhelmshaven, den 4. Jan. 1895. Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.

Die Sparkasse hat Gelder auf Hypothek oder Wechsel zu verleihen. Schriftliche Beilehungsgeuche sind an den unterzeichneten Rendanten zu richten.

Wilhelmshaven, den 3. Jan. 1895.

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven. A. Köbbele, Rendant.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zu dem hiesigen Rathhausbau sollen im Submissionewege vergeben werden.

Die näheren Bedingungen liegen zur Einsicht der Reklamanten bis zum 25. d. M. in dem Gemeinde-Bureau aus. Zeichnungen und Kostenanschläge können daselbst gegen Entrichtung einer Gebühr von 3 bezw. 1 Mk. in Empfang genommen werden.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Rathhausbau in Bant“ versehen innerhalb der erwähnten Frist bei dem Unterzeichneten einreichen.

Bant, den 11. Januar 1895. Der Gemeindevorsteher. Meenk.

Verkauf.

Für betr. Rechnung werde ich Montag, den 14. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, im Kleinen Saale an der Neuenstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Verticow, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Spiegel, 6 Stühle, mehrere Tische, 1 Kinderstuhl, 1 Tresen, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Korbstühle, 1 Wäschekorb, 1 Spannjage, 1 gr. Vogelbauer und was mehr zum Vortheil kommt, ferner den Rest Molkerei-Käse ca. 1500 Pfd.

Heppens, 11. Januar 1895. H. P. Harms. Gutes Logis für junge Leute. Neue Straße 11.

hut der Chinesen mit 2 Kanonen in der Nähe von Kiau-Jang bis Kaufens vorgezogen. Der Rest der Division steht einige Meilen nordöstlich des von den Japanern besetzten Haitzjing.

Vermischtes

\* Hanau, 9. Jan. Unter Hinterlassung bedeutender Schulden und unter Mitnahme vieler Juwelen ist der Juwelier Schröder in Baden-Baden durchgegangen.

\* Marseille, 9. Jan. Auf die starken Stürme ist gestern großer Schneefall und heute heftiger Nordwind gefolgt. Der ganze Wagenverkehr und die Hafenarbeiten sind unterbrochen.

Preis-Räthsel.

Am Paar der Ersten freut nach wackern Taten Wohl jeder sich, sie winken ihm zur Raft; Das Paar der Andern hat gar oft verrathen Den Lügner als ein ungetreuer Gast.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 5:

Der Funke. Es gingen 59 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Anna Kulow.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbige, von 60 Pfd. bis 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, farztirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

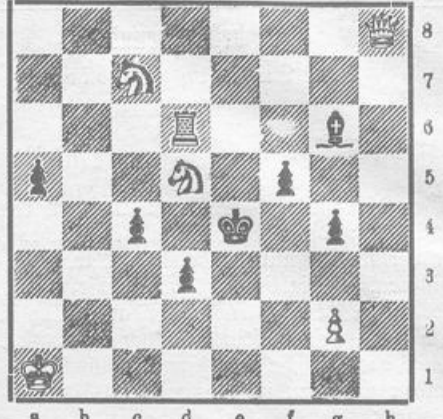
Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbar en Röhrenkesseln von R. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 180.

Von Karl Vater in Wien. (Zum Preisauschreiben der Destr. Gesellsch. Nr. 1890).

Schwarz.



Weiß.

Mat in 3 Zügen

Auflösung zu Problem Nr. 175:

- Weiß. 1) Sa8-e7, 2) Sb7-d6+, 3) Dg3-c3 mat. Schwarz. Kd4-e4, Ke4-d4, Kd4-c4.

Richtig gelöst von Herrn E. B. Hier. Auflösung zu Problem Nr. 176: (Aus Versehen wurde dieses Problem nochmals mit Nr. 175 bezeichnet.)

- Weiß. 1) Tf2-f3, 2) Dg8-g2, a8, g4 oder Tf3-e3 oder Sh3xg5 oder Sc4-d2 mat. Schwarz. beliebige.

Wilhelmshaven.

Grosse

Waarenauktion.

Am Montag, den 14. u. Dienstag, den 15. Januar d. Js., jedesmal Nachm. 2 1/2 Uhr anfgd., sollen:

- Herren- und Knaben-Garderoben, Damen- u. Kinder-Regenmäntel, Schuhwaaren, Unterziehszeuge und Arbeiter-Garderobe

in den Geschäftsräumen des Waarenhauses für Gelegenheitskäufe, Marktstraße 25, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der gänzliche Ausverkauf nach wie vor stattfindet.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine freundlich belegene Wohnung mit abgesehl. Korridor u. 5 Räumen, ferner Keller, Bodenraum event. Stall, zum Preise v. 250 M. p. a. Nähere Auskunft ertheilt W. Wollermann, Banterstr. 1.

Zu vermieten

ein hübsches Zimmer in ruhigem Hause nahe dem Hafen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

Roonstr. 92 zum 1. April cr. eine Wohnung 1. Et. u. zum 1. Mai cr. eine Wohnung 2. Et.

Süss, Kronprinzenstr.

In dem von mir bewohnten Haus an schönster Lage ist die z. Zt. von Frau Kapl. z. S. v. Rosen benutzte Wohnung,

bestehend aus 5-6 Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum, Stall mit Waschküche, Regenbassin etc. zum 1. Mai d. J. noch zu vermieten. Frau Helene Lange, Barel, Neß-Allee Nr. 1.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. Februar zwei kleine Oberwohnungen. Näheres Banterstr. 12.

Zu vermieten

zum 1. Febr. oder später eine 3räumige Stagenwohnung. Dürriesenstr. 59.

Zum April finden junge Mädchen

gute Pension. Näheres durch Frau Birgermstr. Riemann, Dransfeld.

Zu vermieten

auf sofort od. später eine Wohnung in der Krummenstraße zum Preise von 145 Mk. p. a.

Heppens, 10. Januar 1895.

H. Reiners.

Zu vermieten

1 Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstr. 6. Näheres bei Herrn Herm. Meyer, Bismarckstraße 6.

Zu vermieten

eine 5räum. große, beq. Wohnung mit Garten. Peterstraße 78.

Zu vermieten

auf sogleich oder später 3-, 4- und 5räumige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten.

F. J. Schindler.

Diejenigen Pächter

von Ackerländereien, welche noch nicht wiedergepachtet haben, ersuche ich, nunmehr bis zum 25. Januar cr. bei mir vorzukommen.

Von dem Pfarrland am sog. schwarzen Wege können noch einige Acker abgegeben werden.

Heppens, 10. Januar 1895.

H. Reiners.

Gutes Logis

Peterstr. 2a. 1 Tr. I. Gefucht

zum 1. Februar ein ordentliches Mädchen. Roonstraße 15.

Bertrater und Verkäufer

bei hoher Provision z. Vertrieb eines mit den höchsten Preisen prämiirten schnell wirkenden medizinischen Magen-Gigirs in der Liqueurbranche werden sofort gesucht. Lohnende Nebenbeschäftigung für Restaurateure. Off. u. F. 38 an Mag. Holle, Ann.-Exp., Minden i. W.

Häcksel

50 Kilogr. 3 Mt., sowie

Pager- u. Streustroh

empfiehlt Gerh. Popfen, Kopperhörn.

Gesucht

auf sof. od. spät. ein Lehrling mit guten Schulkennntnissen (Sohn anständ. Eltern) unter günstigen Bedingungen.

J. D. W. Giers, Schornsteinfegermeister, Neuestr. 16.

Ein ordentl. kräftiger Lehrling

für meine Kupfersticherei gesucht. H. Junkermann, Barel.

20. Mai: Eine halbe Million!

fann man gewinnen, wenn man einer der Loosgesellschaften der Holländischen Creditbank beitrith. Da eine Loosgesellschaft nur aus 20 Personen besteht, ist dies als das Günstigste in dieser Branche aufzuführen, umso mehr, da hier 20 Personen 40 bis 80 Nummern spielen, an jeder Nummer also ein 20stel Antheil, während bei anderen Gesellschaften man mit 100 Personen 6-12 Nummern spielt, also durchaus nicht der ersteren gleichkommen kann.

Hugo Striegan,

General-Agentur der Holländischen Creditbank, Amsterdam, Wilhelmshaven, Grenzstraße 42.

Husten + Heil

(Brust-Caramellen) von E. Uermann, Dresden, sind das einzig beste diätet. Genussmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei: Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15.

Allen Müttern

wird z. Kinderernährung das streng nach hygienischen Grundfätzen aus schwerstem Hafer hergestellte Hohenlohe'sche

Hafermehl empfohlen. Dasselbe wurde ärztlicherseits und von der Allgem. Deutschen Hebammen-Ztg. als das beste Kindernahrungsmittel erkannt.

Niederlagen überall.

Nur 12 monat. aufeinanderfolg. u. je einer am

Ersten jeden Monats stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen jedes Los sofort ein Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinnige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Albert Bachholz-Cognac.

Garantirte Weindestillate. Versandt 1893: Eine Million 867114 Liter

Eigener Weinbau des Hauses Originalfüllungen der Kellereien in den Marken:

Weiss Etikette \* \* \* \* Cabnet. Cml die 1/2 Fl. zu M. 2.50, 3, 4, 5, 6, 1/2 „ „ „ 1.20, 1.45, 1.70, 2.20, 2.70, 3.20

Niederlage bei P. F. A. Schumacher, Roonstr.

Wand-Fluthkalender

(aufgezogen) empfiehlt die Buchd. d. Tagebl.

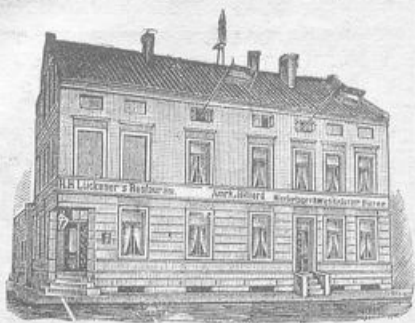
H. Hesperen in Neuende

hat die besten Geldschränke

in allen Größen unter Fabrikpreis auf Lager.



Bant, Annenstrasse No. 5.



Bant, Annenstrasse No. 5.

# H. H. Lückener

hält sein auf das confortabelste eingerichtetes

## Restaurant

einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

### Ausschank von ff. Burgsteinfurter Bier.

Mein der Neuzeit entsprechendes Panorama mit täglich wechselnden Ansichten halte meinen werthen Gästen zur fleissigen Benutzung unentgeltlich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Bant, Annenstrasse No. 5 **H. H. Lückener.** Bant, Annenstrasse No. 5



## Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen

**B. Seidel,**  
Marktstr. 15.

Reparaturen und Ueberziehen schnell und gut.

## Beamtenvereinigug.

Neue Braunsch. Conserven sowie Pfeffergurken, Senfgurken, eingemachte Zwetschen, eingemachte Birnen etc., ausgeroogen und in Gläsern, empfiehlt billigt

**E Lammers, Peterstr. 85.**

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

**Lohmann's**  
*Ruhrperlen* bester Ersatz für Cognac.  
*Korn-Genever* Ia. alt abgelagert.  
*Alter und Wermuth.*  
**Albert & Gustav Lohmann,**  
Witwen u. d. Ruhr,  
Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.  
Vertreter: **M. Athen.**

Lager **Th. Popken.** Leichenkleider, Schleifen und Kränze.  
Särge. Bismarckstr. 34a.

## Erstes Beerdigungs-Institut Wilhelmshavens.

Dem geehrten Publikum Wilhelmshavens und Umgegend zur Nachricht, daß ich zur Erleichterung bei vorkommenden Sterbefällen hier am Plage neben meinem jetzigen Leichenaufbewahren ein

## Beerdigungs-Institut

errichtet habe und übernehme bei vorkommenden Fällen die Besorgung sämtlicher Angelegenheiten.

Auf diese Mittheilung hin bitte ich das geehrte Publikum, vorkommenden Falls sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

**A. Bahr, Wilhelmstr. 2.**  
Telephon No. 19.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Keine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Gut Chinesische Ganzdaunen** (sehr feintr.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Bestellen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen!  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

## Bier-Niederlage

von **G. Endelmann,**  
Königsstr. 47.  
Lagerbier, à Str. . . . 20 Pfg.  
36 St. . . . 3 Mf.  
Kulmbacher, à Str. . . . 35 Pfg.  
20 St. . . . 3 Mf.  
Harzer Königsbrunnen, Selterswasser (eigenes Fabrikat.)  
**Wiederverkäufern Rabatt!**

**Bernh. Dirks**  
Sinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderbadewannen, Babykörbe, Soghlapparate, Nachtlampen, Warmflaschen, Wäschetrocker, Siebbeden empfiehlt billigt

Specialarzt **Dr. Meyer** Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr. heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

## Bitte um Hülfe!

Der Sturm und die Hochfluth, welche in der Schreckensnacht vom 22./23. Dezember 1894 die Küsten und Inseln der Nordsee verheerend heimsuchten, haben über die in vielversprechender Entwicklung begriffene **Fischdampferflotte der Unterweser** das schwerste Unheil verhängt. Von den in Geestemünde und Bremerhaven beheimatheten 54 Fischdampfern sind nicht weniger als fünf, während sie in der Nähe des Hornsriff dem Frange oblagen, ein Opfer der unerhört wüthenden See geworden. Ein sechster, auf der Fahrt von England nach Geestemünde begriffener Fischdampfer, dessen Wiedertekehr noch in den jüngsten Tagen zaugend erhofft wurde, bleibt und bleibt verschollen und muß heute ebenfalls als unwiederbringlich verloren gelten.

Der Untergang dieser sechs Fahrzeuge, welche fast durchweg erst in den letzten Jahren erbaut sind, schädigt das Nationalvermögen um viele Hunderttausende. Indessen bedeutend diese Thatsache nichts gegen den Jammer und die Noth, welche über zahlreiche Familien jäh hereingebrochen sind. Die ganze aus 61 wackeren Seelenten bestehende Besatzung hat ein Grab in den Wellen gefunden. Nahezu 40 Frauen beweinen den Gatten, weit über 100 Waisen den Vater, der zahlreichen Fälle nicht zu gedenken, in denen ergraute Eltern den Sohn und Ernährer, hilfsbedürftige Geschwister den Bruder verloren haben. Nur wer in den Tagen banger Zweifels, denen die trostlose Gewißheit nunmehr gefolgt ist, die Schaar der Frauen und Kinder, angstvoll und starr den Blick in die Ferne gerichtet, am Ufer des Stromes gesehen hat, vermag ahnend den Umfang und die Tiefe des Glends zu ermessen, das die Gewalt der entsefelten Elemente angerichtet hat.

Den unsagbaren Kummer so vieler zu stillen, die das Liebste eingebüßt haben, geht über menschliche Kraft. Wohl aber gilt es, diesem Kummer seinen bitteren Stachel zu nehmen, in Bethätigung opferfreudiger Nächstenliebe Trost zu spenden. Die ausgiebigste Hülfe thut dringend Noth. Keiner der Unglücklichen ist gegen Unfall gesetzlich versichert, weil die staatliche Unfallversicherung beklagenswerther Weise bislang nicht auf die Hochseefischereibetriebe erstreckt ist. So sehen die Hinterbliebenen der bitteren Sorge um das tägliche Brot unmitttelbar ins Auge. Angesichts dieses Jammers öffnet sich in den Unterweserorten freudig jede Hand. Die Größe des Unglücks aber übersteigt die Kraft ihrer Einwohner. Es bedarf großer Summen, des helfenden Eintretens weiterer Kreise, wenn dem drohenden Mangel nachhaltig gewehrt, für die Erziehung der zahlreichen Kinder gewissenhaft Sorge getragen werden soll. Um dieser großen Aufgabe mit der erhofften Unterstützung warmherziger Mitmenschen gerecht zu werden und für eine angemessene Vertheilung der einlaufenden Gaben Sorge zu tragen, hat sich das unterzeichnete Comité gebildet. Dasselbe richtet an alle Menschenfreunde nah und fern die herzlichste Bitte, zur Wüldigung des bedrückenden Glends zu ihrem Theile beizutragen. Jeder, auch der kleinste Beitrag ist willkommen. Das Comité wird über die eingelaufenen Gaben und deren Verwendung öffentlich Rechnung ablegen.

Spenden nehmen entgegen in **Geestemünde** die Kreis-Kommunalkasse und die Geestemünder Bank, in **Bremerhaven** die Bremerhavener Bank. Auch ist Jeder der Unterzeichneten zur Entgegennahme von Beiträgen gern bereit.

Den 6. Januar 1895.

## Das Comité.

Landrath Dyes in Geestemünde, Vorsitzender.  
W. Bade, Rheder; Bürgermeister Blekmann; Hafenmeister von Bülow; F. Busse, Rheder; F. Alb. Puft, Rheder;  
**Geestemünde.**  
C. C. S. Bösch, Schiffsmakler; Amtmann Dr. Dommes; B. Droste; Rheder; Stadtdirektor Hagemann; Konjul G. Jhlder, Rheder; Peter Rickmers;  
**Bremerhaven.**  
Bürgermeister Augspurg; Landrath Geiger;  
**Lehe.**

(Zur Empfangnahme von Gaben haben wir uns bereits vor einigen Tagen bereit erklärt und möchten heute nochmals dringend bitten, mit reichlichen Spenden nicht zu säumen. Die Noth ist sehr groß, ihre Vinderung erfordert schnelle und ausreichende Hilfe.)

## Achtfach prämiirt!



Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauch billigster Kaffee.  
**P. H. Inhoffen, Bonn,**

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.  
**Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.**  
Preise: **80, 85, 90, 95** und **100 Pf.** per 1/2-Pfd.-Packet.

Wilhelmshaven: Th. Arnold, H. Begemann, C. J. Behrends, Aug. Berndt, E. Bredehorn, H. D. Brockschmidt, H. F. Christians, M. Düser Wwe., A. Euling, Joh. Freese, Heinr. Gade, G. Grube, P. Helkes, E. Hoelbe, Ludw. Janssen, R. H. Janssen, T. Janssen, C. Jüchter, G. Julius Ernst Lammers, G. Lutter, H. Menken, A. Müller, W. Oltmanns, W. H. Renken, Wilh. Schlüter, P. F. A. Schumacher, Sziementkowski, Reinh. Tönjes, B. Wilts, J. D. Wulf, Otto Wutschke. Bant: R. de Boer, Heinr. Breske, L. Euling, Frau Keck, C. Schmidt, W. Wollermann. Kopperhorn: J. Reinen. Neubremen: J. Herbermann. In Neuheppens: H. T. Kuper. Waddewarden: W. Zwitter.

## 18 goldene Medaillen. Capweine E. Plaut

aus Capstadt, empfohlen durch die ersten Autoritäten als unübertroffen für Wagen leidende, Blutarmer, Reconvalescenten. Hochfeine Frühstück und Dessertweine.

Engros-Lager i. d. Grossherzogthum Oldenburg u. Wilhelmshaven:  
**W. Drost & Wilms, Jever.**  
Niederlagen bei **P. F. A. Schumacher** in Wilhelmshaven.  
**Wilh. Evers** in Bant.



# Tivoli.

(Verlängerte Gökerstraße.)

Heute Sonntag:

## Oeffentl. Tanzmusik

bei elektrischer Beleuchtung.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Hochachtungsvoll

C. Sadewasser.

Gasthof „Cap-Horn“.

Heute Sonntag:

## Grosser öffentlicher Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Decker.

Heute Sonntag:

## Große Tanz-Musik

wozu freundlichst einladet

F. Krause, Bant.

## Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

## Gr. Familienkränzchen.

Anfang Abends 6 Uhr.

Tanzabonnement 1 Mk.

G. Scholvien.

## Hotel zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

## Gr. Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

## Achtung! Achtung!

Original-

## Wiener Damen-Orchester

„Frohsinn“.

Dir. Rudolf Börner, Konzertmeister, 3. Bt. „Kaisertrone“ Leipzig. 3mal prolongirt.

Heute und folgende Tage Abends 6 Uhr anfangend.

F. Schladitz, Rheinischer Hof.

## Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee

in den bekannten feinen Qualitäten:  
Mk. 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.  
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.  
Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Roonstrasse,  
Ernst Lammers, Peterstrasse.

A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. Hofliefl., Dampfkaffeebrennereien  
Bonn, Berlin Hamburg.

Gegründet 1837.

## Café Arnoldt.

Eingang von Heppens.

Den Besuch meiner Lokalitäten halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Solide, billige Preise für Speisen und Getränke. Aufmerksamste, zuvorkommende Bedienung. Special-Ausschank des vorzüglichen Aaricher Exportbieres 0,3 Liter 10 Pf.

Hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt.

## Victorihalle,

Neuestraße 2.

Sonntag, den 18. Jan. 1895:

Verlängerte

## Tanzübungsstunde.

Anfang 5 Uhr.

Frühere Schülerinnen und Schüler werden freundlichst eingeladen.

T. Klem, H. Turrey.

In meiner Dampfschleiferei werden

## Schlittschuhe

nach amerikanischer Art hohlschliffen, sowie in mein Fach schlagende Arbeiten werden prompt und sauber ausgeführt.

F. Falkenberg,

Messerschmied u. chirurg. Instrumentenschleiferei,

Grenzstraße Nr. 51.

Münchener Qualität!

## Doornkaatbräu

aus der Brauerei

H. & J. ten Doornkaat Koolman

in

Westgaste b. Norden.

Pilsener Qualität!

Adolf Zimmermann,

Gökerstraße Nr. 9.

Das seit 22 Jahren bestehende große

## Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Ottensen bei Hamburg

vers. gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd.

neue Bettfedern 60 Pf., vorz. 120 Pf.,

Halbdaunen 150 Pf., prima 180, 200 u.

250 Pf., Daunen nur 250 und 300 Pf.

pr. Pfd. Umtausch gestattet, bei 50 Pfd.

50% Rabatt. Prima Inlettstoff, fertig

genäht, zum 1-schl. Bett nur 14 Mk.,

2-schl. 17 Mk.

## Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit

An- und Rückkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Veloetpeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen, Schuh- und Stiefelwaaren u. c.

A. Jordan,

Tonnendich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

## Rothweinflaschen

kauft, auf Verlangen Abholung mit Geßpann.

M. Athen,

Königstr. 56.

Waarenhaus

H. H. Bührmann.

Große wollene

## Schlafdecken

grau, braun, roth u. weiß,  
p. St. 2,75, 3,25, 4,00  
5,00, 6,50—12,00 Mk.  
in vorzüglichen Qualitäten.

## Das Pfand- u. Leih-

verbunden mit

An- u. Verkauf-Geschäft

von

W. Harms,

neue Wilhelmsh. Str. 22,

empfiehlt sich zur Annahme von neuen u. getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Schmuck, Gold- u. Silbersachen u.

# Tonhalle.

Heute Sonntag

## Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Raschke.

## Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Grosse

## öffentl. Tanzmusik

bei

stark besetztem Orchester.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

## Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

## Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

## Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

## Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

## Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

## Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

## FLORA.

Heute Sonntag

## Grosser öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

M. Weiske.